Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marsz[illegible] Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postsch[illegible]konto: Poznań Nr. 200283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, sobota, 18-go lutego 1939 — Posen, Sonnabend, 18. Februar 1939 — Nr. 40

Der deutsche Bodenverlust

Die jetzt erschienene Parzellierungsliste zieht, wie bereits gestern festgestellt, das Deutschtum in den Westgebieten wieder in starkem Maße zur Landabgabe heran. Wie groß das Mißverhältnis ist, geht aus den folgenden Zahlen hervor:

Im alten Posener Gebiet geben die Deutschen 15 120 Hektar und die Polen 7 171 Hektar ab, im alten Pommereller Gebiet die Deutschen 7 627 Hektar und die Polen 6 257 Hektar, in Schlesien die Deutschen an rein deutschem Besitz 6 813 Hektar und die Polen an rein polnischem Besitz 100 Hektar.

Diese Zahlen sprechen für sich. Die der Parzellierung unterliegende Landreserve des deutschen Besitzes in Posen und Pommerellen betrug im Jahre 1926 bei Inkrafttreten des Agrarreform-Gesetzes 261 610 Hektar. Davon sind einschließlich der jetzt veröffentlichten Liste 132 659 Hektar oder 65,7 Prozent der insgesamt enteigneten Fläche parzelliert worden. Die Polen hatten 1926 einen Landvorrat von 419 850 Hektar. Davon haben sie bisher 69 142 Hektar oder 34,3 Prozent abgegeben. Den Deutschen verbleibt noch ein Landvorrat von 128 941 Hektar und den Polen von 350 708 Hektar. Wir sehen also, daß die Deutschen von ihrem Landvorrat im Jahre 1926 bereits 50,8 Prozent abgegeben haben, die Polen aber nur 16,4 Prozent.

Leider hat es sich auch herausgestellt, daß die durch Artikel 5 des Agrarreformgesetzes dem deutschen Besitz zugebilligten Zuschläge ebenfalls zur Parzellierung herangezogen werden. Das ist vor allem in Pommerellen ersichtlich, wo auf Grund dieses Artikels 16 635 Hektar an Zuschlägen bewilligt worden waren, der heutige Landvorrat aber bereits viel geringer ist.

Die polnische Presse führt als Hauptargument ihrer Polemik gegen das Deutschtum stets an, daß sich noch immer ein beängstigend großer Prozentsatz an Grund und Boden in deutschem Besitz befindet. Die obigen Zahlen beweisen das Gegenteil, ja sie dokumentieren sogar mit aller Eindringlichkeit die Tatsache, daß der deutsche Bodenbesitz im Verhältnis zum polnischen schon heute kaum noch ins Gewicht fällt. Die Landwirtschaft ist aber die wichtigste Lebensgrundlage für uns Deutsche. Wenn wir diese verlieren, verlieren wir fast die einzige Lebensmöglichkeit, die uns geblieben ist, nachdem uns zahlreiche Berufe verschlossen worden sind.

*

Die Nachricht über die Namensliste der Zwangsenteignung auf Grund der Agrarreform wird von der polnischen Presse meistens ohne Kommentar wiedergegeben. Nur der „Goniec“ kann sich einige Anmerkungen nicht versagen. Das Blatt stellt fest, daß die Agrarreform zum ersten Male in Oberschlesien Anwendung finde. Bekanntlich sei der große Besitz in dieser Wojewodschaft in deutscher Hand geblieben. Die ungeheure Mehrheit des Bodens, der für die Parzellierung in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen bestimmt sei, gehöre gleichfalls den Deutschen.

Zur Kennzeichnung der Verlogenheit dieser Darstellung genügt der Hinweis auf unsere obigen Zahlenangaben. Interessant ist nur, daß mit sichtlicher Genugtuung von der Enteignung des deutschen Besitzes von einem Blatt Kenntnis gegeben wird, das sich beinahe täglich über die Behandlung des Polentums im Reiche aufregt.

Uebrigens macht „Goniec“ darauf aufmerksam, daß in Ostgalizien die Hauptfläche des enteigneten Besitzes Juden gehöre. Diese Behauptung wird durch einen Blick in das Gesetzblatt bestätigt. In der Namenliste befinden sich in den ostgalizischen Wojewodschaften kaum polnische Namen.

Ciano am 25. Februar in Warschau

Zur gleichen Zeit soll eine sowjetische Handelsdelegation eintreffen
Britisches Liebeswerben in Polen und auf dem Balkan

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 17. Februar. Der italienische Außenminister Graf Ciano, der am 25. Februar in Warschau eintrifft, wird sich drei Tage in der polnischen Hauptstadt aufhalten.

Er wird, ebenso wie Minister von Ribbentrop, im Palais Blanc Wohnung nehmen. Der italienische Gast wird auch einen Tag an einer Jagd teilnehmen, die der Herr Staatspräsident für die Mitglieder des Diplomatischen Korps veranstaltet. Vorgesehen ist außerdem die Enthüllung eines Denkmals für einen italienischen Oberst, der an dem polnischen Aufstand von 1863 teilgenommen hat. Der italienische Außenminister wird von 15 Journalisten, mit Gayda an der Spitze, begleitet werden.

Zu der gleichen Zeit, zu der Graf Ciano in Warschau weilt, soll eine sowjetistische Delegation zur Unterzeichnung des polnisch-sowjetistischen Handelsvertrages eintreffen. Die Sowjets wünschen anscheinend, diesem Ereignis eine besondere Resonanz zu verleihen. Sie tragen sich mit der Absicht, ihre Handelsgesellschaft Sowpoltorg, die nur noch formell in den letzten Jahren bestand, groß auszubauen. Man spricht sogar davon, daß Sowpoltorg in Lodz, Bialystok und in Gdingen Filialen errichten werde.

Als außenpolitisch wichtig ist noch zu bemerken, daß die Engländer augenblicklich in Warschau eine auffallende Aktivität entfalten. Gegenwärtig weilt in der polnischen Hauptstadt der Vorsitzende der englisch-polnischen Gesellschaft, Lord Derwent. In nächster Zeit soll Admiral Usborne, der ehemalige Chef des Marine-Nachrichtendienstes von Großbritannien nach Warschau kommen. Admiral Usborne hält sich augenblicklich auf dem Balkan auf, wo er Vorträge über englische Rüstungen hält. Die Mission Usbornes hat, wie „Dobry Wieczór“ erklärt, die Propagierung der Stärke und Schlagkraft der Armee, Flotte und Luftwaffe Englands zum Ziele, die nach Ansicht einiger britischer Kreise in den letzten Monaten in Europa durch antienglische Propaganda in einer mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmenden Weise dargestellt worden seien. Der Admiral wird in Warschau und einigen anderen Städten Polens Vorträge halten. Es ist möglich, daß er außerdem noch Besprechungen führt. Gleichzeitig ist ein Interesse englischer Wirtschaftskreise für Polen festzustellen. In Warschau haben sich zwei Vertreter der „British Air-Ways“ aufgehalten, die den Weg von London nach Warschau in fünf Stunden zurücklegten. Sie hatten hier Besprechungen mit der „Lot“ über die Frage der Einrichtung einer unmittelbaren Luftverbindung zwischen England und Polen. Die Vertreter der British Air-Ways sind von Warschau nach dem Balkan geflogen.

In Anbetracht der gegenwärtigen europäischen Lage sieht man dem bevorstehenden Rechenschaftsbericht von Außenminister Beck mit besonderer Spannung entgegen. Es ist zur Stunde immer noch nicht sicher, ob der Minister am Sonnabend sprechen wird.

Kwiatkowskis Position gefestigt

Bemerkenswerte Aeußerungen des Vizepremiers

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 17. Februar. Durch die Unsicherheit seiner Gegner hat Minister Kwiatkowski in seiner Stellung an Festigkeit wieder gewonnen.

Eine Rede von ihm auf der Sitzung der Investitionskommission des Sejms, die am Mittwoch über den dreijährigen Investitionsplan beriet, war ein Angriff auf die Vertreter einer uferlosen Investitionspolitik. Der Minister erklärte, daß Polen im Höchstfalle 2 bis 3 Milliarden aufbringen könnte, doch würde das sehr negative Folgen für den Geldmarkt haben. Das Ziel der Wirtschaftspolitik sollte ein ganz anderes sein, nämlich eine Veränderung der wirtschaftlichen Struktur, eine Veränderung des Aussehens der Städte und Dörfer in bezug auf ihr soziales und nationales Einkommen. Der Minister erklärte, daß es nicht möglich sei, die Steuern zur vergrößern; die Verschuldung des Staates habe eine Grenze bei der Erschöpfung der Reserven und bei der Bedrohung des Gleichgewichts der Zahlungsbilanz durch die Investitionsausgaben des Staates. Auch ausländische Anleihen würden nicht zum Ziele führen. Hinsichtlich einer Vergrößerung der Notenemission, stellte sich der Minister auf den Standpunkt, daß sie von einem Wachsen des wirtschaftlichen Umsatzes begleitet sein müsse. Er erinnerte an das Wort von Schacht: „Aus gedrucktem Papier kann man keine Kanonen gießen oder Brot backen“. Diese Ansicht teile er, Kwiatkowski, vollständig. Ein Wachsen des Umsatzes könne sich auch in einem

Grandioser Sieg eines Sudetendeutschen

Berauer gewann die norwegische Kombination

Der deutsche Skisport feierte am Donnerstag bei den Fis-Meisterschaften in Zakopane den bisher größten Sieg seit seinem Bestehen. Die kühnsten Erwartungen der deutschen Sportgemeinde wurden dadurch übertroffen, daß es dem Sudetendeutschen Gustl Berauer gelang, in der norwegischen Kombination Langlauf-Sprunglauf die höchste Note zu erzielen und damit Weltmeister zu werden.

Es ist das erste Mal in der Geschichte des Skisports, daß ein Deutscher in einem Wettbewerb triumphierte, der bisher fast unanfechtbar als Domäne der Norweger galt. Deutschland ist besonders stolz darauf, daß es ein Vertreter des erst befreiten Sudetengaues gewesen ist, der durch eiserne Energie und einen unüberwindlichen Siegeswillen die Front der Nordländer zu durchbrechen vermochte.

Wir bringen im Innern des Blattes einen ausführlichen Bericht unseres H.-J.-Sonderberichterstatters über den sensationellen Verlauf der Donnerstag-Kämpfe in Zakopane und ein Gespräch mit dem neuen Weltmeister.

Der Agrarreformplan für 1940

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 12 vom 15. Februar ist der Agrarreformplan für das Jahr 1940 veröffentlicht. Danach soll der Staatsbesitz im nächsten Jahr mit 20 000 Hektar herangezogen werden. Auf den Privatbesitz entfallen:

13 000	Hektar	Wojewodschaft	Warschau
2 000	„	„	Lodz
4 000	„	„	Kielce
11 500	„	„	Lublin
3 000	„	„	Bialystok
6 000	„	„	Wilna
8 000	„	„	Nowogrodek
9 000	„	„	Polessien
6 000	„	„	Wolhynien
19 000	„	„	Tarnopol
6 000	„	„	Stanislau
10 000	„	„	Lemberg
2 000	„	„	Krakau
8 000	„	„	Schlesien
23 000	„	„	Posen
19 500	„	„	Pommerellen

Insgesamt sind also aus Privatbesitz 149 500 Hektar vorgesehen, wovon auf die drei Westwojewodschaften 50 500 Hektar entfallen.

Deutsche Beschwerde über die Titelverordnung

Senator Hasbach hat dem Herrn Innenminister die folgende Eingabe überreicht:

In den letzten Tagen kam an die deutschen Zeitungen in Polen die Verordnung, neben dem deutschsprachigen Titel auch noch den Titel in polnischer Sprache zu drucken. Seit 19 Jahren haben die Zeitungen ihre Titel und den gesamten Text in deutscher Sprache gedruckt, wie übrigens auch in vielen anderen Ländern nirgends eine Pflicht besteht, den Titel in der Staatssprache zu veröffentlichen. Auch das Pressegesetz kennt keine solche Vorschrift. Ich bitte deshalb um die Zurückziehung dieser Anordnung und die Wiederherstellung des früheren Zustandes.

Hochachtungsvoll
Ervin Hasbach, Senator.

Göring kommt diesmal nicht zur Jagd

Reichsführer SS Himmler am Sonnabend in Warschau

Warschau, 17. Februar. Wie „Goniec“ meldet, trifft in Kürze der Reichsführer SS Himmler in Polen ein, um an der Jagd in Białowież teilzunehmen. Bisher war Generalfeldmarschall Göring regelmäßiger Teilnehmer der Jagden in Białowież gewesen; er ist diesmal jedoch unabkömmlich. Reichsführer SS Himmler wird, wie wir erfahren, am Sonnabend in Warschau weilen.

Wachsen des bargeldlosen Scheckumlaufes ausdrücken. Wenn Polen nicht so rasch marschieren könne, wie einige wollten, so liege das an seinem schwachen Geldmarkt. Für einige werde der Plan zu klein und für einige zu dynamisch sein. **Als Finanzminister habe er die Aufgabe, die Stabilität des Geldes zu verteidigen und den Geld- und Kreditmarkt zu schützen.**

Das Wilnaer „Słowo" behauptet, daß der Sitzung des Investitionsausschusses eine Versammlung des OZN vorausgegangen ist, auf der Minister Kwiatkowski mehrmals gesprochen und u. a. erklärt habe: **„Ich bin ein Arzt, der allmählich den kranken Organismus Polens heilt. Aber ich bin kein Chirurg. Wenn die Herren der Meinung sind, daß der Arzt nicht genügt, dann sollen sie Chirurgen nehmen.** Das „Słowo" ist der Meinung, **daß Minister Kwiatkowski damit auf Oberst Wenda angespielt habe.**

Das Pressebüro des OZN hat eine Reihe von Karten hergestellt, auf der ein Kanal zu sehen ist, der die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbindet, ein dichtes Eisenbahn- und Autostraßennetz und anderes mehr. Diese Karten erregten die Begeisterung der OZN-Abgeordneten. Jedoch handelt es sich dabei um Pläne auf lange Sicht, das heißt auf viele Jahre.

Brennendes Judenproblem

In der Vollsitzung des Sejms am Donnerstag wurde über innenpolitische Fragen gesprochen. Die Tatsache, daß fast alle Redner erneut zur jüdischen Frage ausführlich Stellung nahmen, ist ein Beweis dafür, daß dieser Fragenkomplex als einer der brennendsten überhaupt empfunden wird. Der Referent über den Haushalt des Innenministeriums, Vizesejmmarschall Długosz sprach sich zunächst über die Ergebnisse der bisher zur Durchführung gelangten Gemeindewahlen aus, bei denen sich der Zug nach einer nationalen Konsolidierung immer stärker bemerkbar mache.

Nach dem Referenten nahm der Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, Vizesejmmarschall Oberst Wenda, zu grundsätzlichen Erklärungen das Wort. **Nachdem er sich zuerst mit der ukrainischen Frage befaßt hatte und für eine Normalisierung des Verhältnisses zwischen Staat und ukrainischer Volksgruppe eingetreten war, ging er auch auf die Judenfrage ein und forderte eine stärkere Abwanderung der Juden aus Polen. Das Uebergewicht der Juden in Handel, Industrie, Handwerk und in zahlreichen freien Berufen habe sich vielfach auf das moralische Niveau dieser Gebiete des öffentlichen Lebens ausgewirkt und zwinge dazu, die Zahl der Juden in Polen kategorisch einzuschränken.**

Zur jüdischen Frage sprach auch der Abgeordnete Dudziński, **der den Vorschlag** machte, alle Juden im Alter zwischen 18 und 40 Jahren zu einem **besonderen Arbeitsdienst zusammenzufassen, in dem die Juden** zu kolonialer Tätigkeit, zum Bau von Straßen, Kanälen und Trockenlegung von Sümpfen geschult werden sollen. Die Kosten dieser Schulung müßten die Juden selbst tragen, wozu sie auch imstande wären. **Unbedingt notwendig sei, daß der gesamte staatliche Apparat von allen Juden und von allen judenfreundlichen Elementen gesäubert werde. Man könne nicht von Antisemitismus und von der Notwendigkeit einer jüdischen Emigration reden und gleichzeitig Juden auf hohen Amtsposten belassen, ja immer mehr Juden ins Land einwandern lassen.**

Zu der gleichen Frage führt ein weiterer Abgeordneter u. a. aus, es habe sich erwiesen, **daß in Polen von 10 Kommunisten 9 Juden und von 10 Börsenschiebern 10 Juden seien.**

Der Streit um die Wahlordnung

Die unabhängigen Abgeordneten im Parlament sind im Begriff, eine Wahlordnung auszuarbeiten, die eingebracht werden wird, wenn das OZN nicht vorher mit einem eigenen Projekt hervortritt. In der Donnerstagsitzung des Sejms, auf welcher der Etat des Innenministeriums beraten wurde, trat der Abg. Dudziński auf und erinnerte das OZN an den Vers: **„Ich denke an vier Worte", „Sejm heißt neue Wahlordnung"**, unter dem es den Wahlkampf geführt hat. Sicherlich, so erklärte Dudziński, werden die Herren sagen, daß dieses Versehen ein gewöhnlicher Wahltrick war. Sie würden auch recht haben, wenn nicht hinter dem OZN der Oberste Führer und die ausdrückliche Erklärung des Herrn Staatspräsidenten stünde. Ich halte die Aufschiebung des Beschlusses über eine Wahlordnung für eine Gefährdung dieser beiden Autoritäten, die niemand zulassen kann. Abgeordneter Dudziński richtete an das OZN eine Art Ultimatum. Er sagte nämlich, wenn es bis zum 18. März keinen Entwurf einer Wahlordnung einbringe, werde er selbst am 19. März einen Entwurf einreichen.

Wieder antiitalienische Demonstrationen

Paris, 17. Februar. Vor dem italienischen Konsulat in Ajaccio auf Korsika kam es erneut zu italienfeindlichen Kundgebungen, in deren Verlauf eine Bande von Rowdys mit Steinen die Fensterscheiben des Konsulatsgebäudes einwarf.

Erste Autoschau Großdeutschlands

Der Führer eröffnete heute die Internationale Automobil- und Motorradausstellung 1939 in Berlin

Berlin, 17. Februar. Am heutigen Freitag vormittag um 11 Uhr eröffnete der Führer auf dem Berliner Messegelände am Kaiserdamm die Internationale Automobil- und Motorradausstellung Berlin 1939, die siebente ihrer Art im nationalsozialistischen Deutschland und die erste im Großdeutschen Reich, nachdem vorher Reichsminister Dr. Goebbels und der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Allmers, mit Ansprachen den Festakt eingeleitet hatten.

Weltgeltung der Berliner Autoschau

Blickpunkt und breites Gesprächsthema aller motorsportfreudigen und autotechnischen Kreise der Welt bietet im Vorfrühling seit langem die Internationale Automobil-Ausstellung — Berlin, die in diesem Jahre vom 17. Februar bis 5. März auf einer annähernd 50 000 Quadratmeter großen Fläche in den Hallen auf dem Freigelände unter dem Funkturm Anziehungskraft für viele Hunderttausende sein wird. Sie ist ein umfassendes, ein wahres und klares Spiegelbild des technischen Fortschritts auf dem Gebiete der Kraftfahrt und dem weiten Feld der Zubehör- und Ersatzteilindustrie. Mehr denn je wird in diesem Jahre die Weltgeltung dieser Berliner Schau sichtbar; Tausende von Händlern aus allen Erdteilen haben in diesen Tagen die Reichshauptstadt als Reiseziel.

Den zwölf großen deutschen Werken im Personenwagenbau stellen zwölf ausländische Werke von Ruf und Namen ihre Erzeugnisse gegenüber, je drei Italiener, Engländer und Tschecho-Slowaken, zwei Franzosen und ein Amerikaner. Dadurch erhält der Ausstellungsbesucher eine Vergleichsmöglichkeit, wie sie ihm nirgendwo anders geboten wird.

Die diesjährige Schau steht einmal im Zeichen der Rationalisierung durch den Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen. Bisher haben schon mehrere Autofirmen seit Jahren innerhalb ihrer Produktion stillschweigend Rationalisierungen durchgeführt. Ihre damit erreichten sichtbaren Erfolge werden jetzt für die Allgemeinheit durchgeführt. Neben einer starken Freimachung von hochwertigen Arbeitskräften und neben bedeutenden Ersparnissen an Material und Rohstoffen hat die Rationalisierung nicht unerhebliche Preissenkungen im Gefolge. Darüber hinaus verspricht man sich aber auch mit Recht eine bedeutende Exportsteigerung, da die Anlegung von Ersatzteillagern und die Durchführung von Reparaturen im Auslande an deutschen Fahrzeugen jetzt viel leichter möglich sein wird.

Das andere Zeichen der Schau ist der Volkswagen, bei dem in seiner Konstruktion alle Rennerfahrungen der Welt Verwertung fanden. Dieser Fahrzeugbau stellt gleichzeitig die schärfste Rationalisierung der Welt dar.

Deutsche Werkstoffe haben sich durchgesetzt

Das Geheimnis des ungeheuren technischen Fortschritts besonders auf dem Gebiete der Autoindustrie liegt in der mannigfachen Verwendung der deutschen Werkstoffe. Was einst im Auslande bespöttelt oder sogar als Waffe gegen den deutschen Import verwertet wurde, hat heute seinen Sieges- und Triumphzug über die ganze Welt angetreten. Es gibt jetzt kaum einen Wagenteil, der nicht aus einem der langerprobten deutschen Werkstoffe hergestellt wird. Und das Erstaunliche: **Auch die ausländischen Fahrzeugkonstrukteure setzen jetzt alles daran, den deutschen Vorsprung in dieser Hinsicht einzuholen; auch in den Erzeugnissen der ausländischen Fabriken ist eine überaus starke Verwendung der neuen Werkstoffe festzustellen.**

Ein Blick in die Hallen

Der Gedanke „Großdeutschland" wird die Autoschau 1939 beseelen und ihr nach außen hin eine festliche und repräsentativere Note geben.

Schon beim Eintritt in die Halle 1 empfängt den Besucher im Ehrenhof ein großes Relief „Großdeutschland", das die gewaltigen Erfolge des Dritten Reiches auf allen Gebieten der Motorisierung Deutschlands und ihre schlagartige Ausdehnung auch auf die Gebiete der Ostmark und des Sudetenlandes deutlich vor Augen führt. Darum steht hier auch der deutsche Volkswagen, um damit Hunderttausenden von Besuchern Gelegenheit zu geben, den KdF-Wagen zu besichtigen. Die Aufteilung der anderen Hallen bleibt traditionsgemäß unverändert. Im Mittelbau der Masurenhalle, in der großen Ehrenhalle, werden die siegreichen deutschen Rennwagen und Rennmotorräder stehen, und in ihrem Westflügel werden Reichsbahn, Reichspost, Wehrmacht, Forschungsstelle des Reichsverkehrsministeriums, das NSKK. und das Kraftfahrzeughandwerk in einer repräsentativen Schau ihre enge Verflechtung mit der Kraftfahrzeugindustrie sichtbar machen.

In Halle 1 sind die Personenwagen aller Typen, Preis- und Stärkeklassen untergebracht; neben dem Gebrauchsfahrzeug steht das Sportfahrzeug, neben dem Kleinwagen das Luxusfahrzeug. In Halle 1a locken die Motorräder aller Hubraumklassen von der 125er bis zu den schwersten Solo- und Beiwagenmaschinen. In Halle 2 sind im Erdeschoß die Lastwagen, die Werkstoffe aus Stahl und andere Konstruktionsteile untergebracht, während im Obergeschoß der allgemeine Zubehör zahlreiche Interessenten anlocken wird. Die Halle 3 ist ausschließlich den Werkstoffen vorbehalten geblieben. Das Freigelände weist interessante Spezialfahrzeuge auf.

Volksdeutsche Forderungen an Litauen

Eine Denkschrift des deutschen Kulturverbandes der litauischen Regierung überreicht

Kowno, 17. Februar. Der Kulturverband der Deutschen in Litauen überreichte dem litauischen Ministerpräsidenten eine Denkschrift an die litauische Regierung, die die Grundforderungen der Deutschen, wie sie in den letzten Jahren verschiedentlich erhoben worden sind, aber keine Berücksichtigung fanden, zusammengefaßt noch einmal vorträgt. Insbesondere fordert der Kulturverband:

1. **alle falschen Volkszugehörigkeitsvermerke in den inländischen Pässen der Deutschen abzuändern und den Paßinhabern keinerlei Schwierigkeiten bei der Angabe der Volkszugehörigkeit zu machen;**

2. bis zur technischen Durchführung dieser Korrektur der Pässe allen deutschen Kindern den Besuch deutscher Volksschulen zu gestatten;

3. die Zahl der deutschen Volksschulen in Litauen im Laufe der nächsten fünf Jahre stufenweise auf mindestens 50 zu erhöhen.

Der Kulturverband erwartet von der litauischen Regierung, daß diese Mindestforderungen zur Erleichterung der kulturellen Lage der Deutschen in Litauen Erfolg finden.

In der Denkschrift wird ausdrücklich zur Lage der deutschen Minderheit und zu den Schwierigkeiten, die ihr gemacht werden, Stellung genommen. **Die Zahl der zu Anfang der litauischen Unabhängigkeit vorhandenen vierzig staatlichen Volksschulen ist auf sechs private Volksschulen zusammengeschmolzen.** Die Gründung neuer Schulen wird nicht zugelassen, während den 35 000 Deutschen mit rund 6000 schulpflichtigen Kindern nach litauischem Schulgesetz etwa zweihundert Schulkomplexe zustehen.

Deutsche Volksgruppenbesprechungen in Prag

Prag, 17. Februar. Heute fand die erste gemeinsame Beratung zwischen den Vertretern der Regierung und der deutschen Volksgruppe statt. Es wurden allgemeine und besondere Fragen auf dem Gebiet der Sozialpolitik, auf wirtschaftlichem, kulturellem und dem Schulgebiet besprochen. Die nächste Sitzung der gemeinsamen Kommission wurde für den nächsten Donnerstag festgesetzt.

Polnische Anerkennung Francos bevorstehend

Warschau, 17. Februar. Nach polnischen Pressemeldungen, die sich auf maßgebliche Kreise berufen, wird Polen die Regierung General Francos demnächst auch de jure anerkennen. Der polnische Gesandte für Spanien, der seinen Sitz in St. Jean de Luz auf französischem Gebiet hat, ist bereits seit einiger Zeit als diplomatischer Agent bei General Franco akkreditiert.

Kabinett Teleki

Budapest, 17. Februar. Ministerpräsident Graf Paul Teleki hat sein Kabinett am Donnerstag nachmittag gebildet. Das bisher von ihm bekleidete Amt des Kultus- und Unterrichtsministers wurde mit dem früheren langjährigen Kultusminister Homan, der bis vor einem Jahr dieses Amt innehatte, besetzt. Die übrige Regierungsliste bleibt unverändert.

Ministerpräsident Teleki erklärte anläßlich einer Sitzung in der Regierungspartei, die unveränderte Zusammensetzung des Kabinetts dokumentiere am besten die Absicht, die Politik Imredys unverändert sowohl in außen- wie in innenpolitischer Richtung fortzusetzen. Die neue Regierung halte die Juden- und Bodenreformvorlage in unveränderter Form aufrecht.

Zum ersten Male . . .

Polnische Blätter feiern litauischen Unabhängigkeitstag

Warschau, 17. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Zum erstenmal nehmen polnische Blätter, offensichtlich auf einen Wink hin, Veranlassung, den Jahrestag der Proklamierung des unabhängigen litauischen Staates zu feiern. „Gazeta Polska" erklärt, jetzt habe sie die Möglichkeit, ihre Gefühle gegenüber dem litauischen Nachbarn auszudrücken. Polen wünsche, an diesem Tage mit aufrichtigen und herzlichen Wünschen nicht zu fehlen. Polen schätze an seinem nördlichen Nachbarn den Willen zum Ausharren und die Fähigkeit zur Realisierung dieses Willens.

Deutsche Hilfe für Chile

Atlantik-Flugboot Do 26 „Seefalke" mit Medikamenten in Natal gelandet

Berlin, 17. Februar. Am Donnerstag um 19.59 Uhr (MEZ) landete in Natal in Brasilien das neue Atlantik-Flugboot Dornier Do 26 **„Seefalke" der Deutschen Lufthansa nach seinem ersten Ozeanflug.**

Das Flugboot, das am Dienstag in Travemünde abflog, um über Lissabon nach Bathurst in Westafrika geführt zu werden, von wo aus am Donnerstag um 10 Uhr MEZ der Sprung über den Südatlantik angetreten wurde, hat neben einem technischen Angestellten der Lufthansa 570 Kilogramm an Bord. **Hierbei handelt es sich um Medikamente, Verbandszeug und chirurgische Instrumente, die von der Reichsregierung der chilenischen Regierung als Geschenk übermittelt werden und vom Deutschen Roten Kreuz zusammengestellt wurden, um das große Elend der von dem Erdbeben betroffenen chilenischen Bevölkerung lindern zu helfen.** Jeder Deutsche wird Freude und innere Befriedigung über die Tat der raschen Hilfsbereitschaft empfinden, die dem befreundeten chilenischen Volke schnelle Linderung der großen Not bringen soll.

Die irischen Extremisten lassen nicht locker

Bombenanschlag auf Londoner Bahnhof

London, 17. Februar. In einem Güterschuppen des Londoner Bahnhofs Kings Croß explodierte am Donnerstag nachmittag eine Bombe. Dabei wurde ein Eisenbahner verletzt. Ueber die Täter ist bisher nichts bekannt. Man nimmt jedoch in London an, daß es sich um einen Anschlag von irischen Extremisten handelt.

Juden wünschen direkte Aussprache mit den Arabern

Immer noch gesonderte englisch-jüdische und englisch-arabische Besprechungen

Wie von unterrichteter Seite verlautet, beabsichtigen die Vertreter der Jüdischen Agentur, bei der am Freitag stattfindenden Unterredung mit Kolonialminister Malcolm MacDonald diesen zu bitten, daß er ihnen seinen guten Rat zur Verfügung stellen möge zum Zwecke der Herbeiführung einer Aussprache zwischen Arabern und Juden. Bekanntlich haben die Araber sich bisher geweigert, sich mit den Juden an einen Tisch zu setzen. In jüdischen Kreisen sei man immer mehr der Ueberzeugung, daß eine unmittelbare Aussprache zwischen Arabern und Juden für die Zukunft Palästinas immer dringlicher werde. Als Bedingung für eine solche jüdisch-arabische Aussprache verlangen die Juden jedoch eine Einstellung des „Terrors" in Palästina.

Auf der am Donnerstag vormittag im St. James-Palast stattgefundenen englisch-arabischen Sitzung der Palästina-Konferenz wurde **die von den Arabern aufgestellte Forderung auf Schaffung eines unabhängigen arabischen Staates in Palästina** besprochen. Die beiderseitigen Delegationen befaßten sich hierbei mit Einzelheiten dieser Forderung.

Donnerstag vormittag empfing Ministerpräsident Chamberlain den Hauptdelegierten der jüdischen Abordnung auf der Londoner Palästina-Konferenz, Dr. Waitzmann, und hatte mit diesem im Beisein des Kolonialministers MacDonald eine Unterredung. Zweck des Besuches war, den Premierminister über den augenblicklichen Stand der Palästina-Besprechungen zu unterrichten. Wie weiter dazu verlautet, könne aber keine Rede davon sein, daß Premierminister Chamberlain irgendwelche bestimmten Vorschläge besprach.

Wie zu den am späten Mittwoch abend stattgefundenen Besprechungen zwischen der britischen und jüdischen Abordnung verlautet, haben die beiden Abordnungen u. a. die Schwierigkeiten geprüft, die sich für eine jüdische Einwanderung nach Palästina ergeben. Man nimmt in London an, daß die Einwanderungsfrage das schwierigste Problem der Palästina-Konferenz wird, da die Araber die Einstellung jeglicher Einwanderung nach Palästina verlangten, während die Juden ein Abweichen von der gegenwärtigen Politik als unannehmbar ansehen.

Prinz Saif Ul-Islam Al Husain, del Deregierte des Yemen auf der Konferenz, wurde am Donnerstag vormittag vom König in Audienz im Buckingham-Palast empfangen.

Auch zwischen den englischen Regierungsvertretern und den Arabern hat eine gesonderte Sitzung stattgefunden. Es ging um die heikle Frage der Auslegung jener Versprechungen, die den Arabern 1915 von dem damaligen englischen Oberkommissar für Aegypten, MacMahon, gemacht wurden. London steht, anders als die Araber, auf dem Standpunkt, daß die Unabhängigkeitsversprechungen sich nicht auf das Gebiet des heutigen Palästina bezogen. Es wurde beschlossen, zur Klärung dieser Frage einen Sonderausschuß einzusetzen.

Die Ablehnung einer Vertretung indischer Moslems auf der Londoner Palästina-Konferenz durch den Staatssekretär für Indien hat, wie aus Neu-Delhi berichtet wird, unter den führenden Politikern der indischen Moslems große Entrüstung hervorgerufen.

Die französisch-syrischen Gegensätze versteifen sich

Rücktritt des Innenministers in Damaskus

Im Anschluß an eine Unterredung zwischen dem syrischen Ministerpräsidenten und einem Vertreter des französischen Oberkommissars, die am Dienstag vormittag stattgefunden hat, reichte Innenminister Djabri seine Demission ein. Diese Demission, so verlautet in Damaskus, dürfte den Rücktritt des gesamten Kabinetts nach sich ziehen.

In den Geschäftsstraßen zu Damaskus kam es auch gestern erneut zu Demonstrationen der Bevölkerung, bei denen es mehr als zehn Verletzte gab. Die Polizei ging mit äußerster Schärfe gegen die Demonstranten vor; dreißig Personen wurden verhaftet.

Friedliche Regelung mit Vorbehalt!

Französische Erklärung in Genf

Genf, 17. Februar. Der französische Außenminister hat dem Sekretariat der Liga mitgeteilt, daß die französische Regierung ihre Beteiligung an der Generalakte von 1928 über die friedliche Regelung internationaler Streitigkeiten für weitere fünf Jahre aufrechterhalte, jedoch ihrer Beitrittserklärung nunmehr folgenden Vorbehalt hinzufüge: **„Der Beitritt gilt künftig nicht für Streitigkeiten über Vorgänge, die sich im Falle eines Krieges, in den die französische Regierung verwickelt sein sollte, ergeben."**

Entsprechende Erklärungen haben der englische Außenminister, der Oberkommissar Neuseelands in London und der Staatssekretär für Indien abgegeben mit dem Hinzufügen, daß dieser neue Vorbehalt auch für das Vergleichsverfahren gelte.

Morgenthaus Stellvertreter zurückgetreten. Der stellvertretende Finanzminister der Vereinigten Staaten, Wayne Taylor, erklärte am Donnerstag seinen Rücktritt, da er mit der Politik Roosevelts nicht einverstanden ist.

Wird Azana zur Uebergabe raten?

Bérard wieder einmal nach Burgos — Neue Bedingungen Englands und Frankreichs

Paris, 17. Februar. Der rotspanische „Außenminister" del Vayo, der im Flugzeug aus Madrid in Paris eingetroffen war, um den „Staatspräsidenten" Azana zu überreden, nach Rotspanien zurückzukehren, flog noch im Laufe des Donnerstags wieder nach Valencia zurück. Das Ergebnis seiner Reise scheint völlig negativ gewesen zu sein.

Der „Intransigeant" will über die Unterredung der beiden bolschewistischen Bonzen erfahren haben, daß del Vayo eindringlich die Rückkehr Azanas gefordert habe. **Dieser soll jedoch erklärt haben, er kehre unter keinen Umständen nach Rotspanien zurück.**

Mit Spannung verfolgen die Londoner Blätter die Pariser Verhandlungen zwischen den Sowjetspaniern del Vayo und Azana. **„Evening Standard" weiß hierzu zu melden, die Regierungen Frankreichs und Englands verzögerten noch die Anerkennung der nationalspanischen Regierung, weil sie hofften, daß „Präsident" Azana einen Appell an Rotspanien richten werde, in dem er das Ende des Widerstandes gegen Franco ankündigen und dem Volke raten würde, sich im Namen der nationalen Einheit General Franco zu ergeben.**

Absage an Frankreich

Nationalspanien braucht keine französischen Kredite

Der Sender Burgos nahm am Mittwoch in einer außenpolitischen Betrachtung zu den französischen Bemühungen Stellung, Nationalspanien im Tausch gegen Freundschaft Kredit zu gewähren **Der Sender stellte fest, daß derartige Bemühungen verspätet oder fehl am Platze seien.** Spanien sei keineswegs auf französischen Kredit angewiesen und könne auch ohne Anerkennung Frankreichs auskommen.

Der französische Senator Bérard hat nach einer neuerlichen Aussprache mit dem französischen Ministerpräsidenten Delbos und Außenminister Bonnet Paris verlassen und ist nach Burgos abgereist.

Frankreich und England sind von ihren Bedingungen für die Anerkennung der nationalspanischen Regierung so weit abgegangen, daß sie nunmehr nur noch eine teilweise Amnestie von Franco verlangen.

Seite an Seite bis ans Ende!

Die alten Freunde halten zu Franco
Italien zerstört demokratische Illusionen

Rom, 17. Februar. Die hochoffiziöse „Informazione Diplomatica" veröffentlicht soeben eine Verlautbarung, in der es u. a. heißt:

Das Geschrei, mit dem bei den sogenannten großen Demokratien das Problem der Anerkennung oder Nichtanerkennung der Regierung Franco begleitet wird, wird in den verantwortlichen Kreisen Roms mit vollkommener Ruhe verfolgt. Daß die Franzosen und Engländer sich endlich entscheiden, den Sieger anzuerkennen, entspricht vollkommen der logischen Entwicklung der Dinge; **aber die Art, wie sie vorgehen — von Lockmitteln bis zu Drohungen — beweist ihre geistige Verwirrung und das vollkommene Unverständnis für die Psychologie des spanischen Volkes.**

Die verantwortlichen römischen Kreise kennen die Richtlinien der Politik Francos und die eiserne Notwendigkeit dieser Politik, da sie deren Entwicklung seit Beginn des spanischen Krieges verfolgen. Am 17. Juli 1936 antwortete Italien auf den ersten Appell Francos (an diesem Tage fielen die ersten italienischen Freiwilligen), nachdem die Franzosen und Sowjetrußland die Republikaner beliefert hatten. Am 18. November 1936 hat Italien zusammen mit Deutschland die Regierung Franco als Regierung ganz Spaniens anerkannt. Die Franzosen und Engländer haben damals weiterhin 30 Monate lang wie üblich auf das verlierende Pferd gesetzt.

Wenn ein englischer Minister dieser Tage ein Loblied auf die Undankbarkeit unter den Völkern anstimmte, so bedeutet dies doch, abgesehen von der Solidarität der Interessen zwischen Spanien und Italien und der natürlichen Verwandtschaft zwischen den beiden Ländern, vor allem auch, den loyalen Stolz und ritterlichen Geist zu leugnen, wenn man glaubt, daß die Kameradschaft der Schlachtfelder zu Lande und in der Luft dazu bestimmt sei, sich zu verflüchtigen, ohne Spuren zu hinterlassen. **In der Auslassung wird dann festgestellt, daß die italienischen Freiwilligen erst dann in ihre Heimat zurückkehren würden, wenn General Franco ihre Aufgabe für beendet erkläre. Es entspreche dem Stil des faschistischen Italien, heißt es zum Schluß, Seite an Seite mit seinem Freund bis ans Ende zu marschieren, was auch immer eintreten möge.**

Roosevelts Rüstungsprogramm angenommen. Das Abgeordnetenhaus nahm mit 367 gegen 14 republikanische und eine demokratische Stimme Roosevelts Wehrprogramm an, das u. a. den Ausbau der Luftwaffe in den nächsten zwei Jahren um 3032 Flugzeuge auf 5500 vorsieht.

Requiem für Pius XI.

In der Berliner Hedwigs-Kathedrale

Berlin, 17. Februar. Am Donnerstag fand in der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin ein feierliches Requiem anläßlich des Ablebens des Papstes Pius XI. statt.

Als Vertreter des Führers nahm der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei, Dr. Meißner, an der Trauerfeier teil. In Vertretung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop war Staatssekretär Freiherr von Weizsäcker mit dem Chef des Protokolls, Gesandten Freiherrn von Doernberg, erschienen. Ferner nahm das Diplomatische Korps an der Feier teil.

*

Der deutsche Botschafter von Bergen hat in seiner Eigenschaft als Doyen beim heutigen Empfang des beim Vatikan beglaubigten Diplomatischen Korps in dessen Namen dem Kardinal-Kollegium in kurzer italienischer Ansprache das Beileid anläßlich des Hinscheidens des Papstes zum Ausdruck gebracht. Dabei hat er als wichtigstes Ereignis des Pontifikats den vom Papst Pius XI. mit Mussolini, dem genialen Staatsmann Italiens, abgeschlossenen Lateran-Vertrag bezeichnet.

Der Dekan des Heiligen Kollegiums, Kardinal Granito Pignatelli di Belmonte, hat in seiner Antwortrede, den beim Vatikan vertretenen Staatsoberhäuptern und Regierungen den Dank des Kollegiums zu übermitteln.

Neue sowjetrussisch-japanische Fischereiverhandlungen. Der Außenminister beauftragte den Botschafter in Moskau, Togo, die Verhandlungen mit der Sowjetregierung über die Fischereifrage wieder aufzunehmen und auf rasche Erledigung zu drängen.



Umzüge zur Wahl des karpatho-ukrainischen Landtages

In Chust in der Karpatho-Ukraine fand kürzlich die Wahl zum ersten karpatho-ukrainischen Landtag statt, der mit einem Siege von über 90 Prozent für die autonome Regierungspartei endete. Unser Bild zeigt die Fahnengruppe der Demonstration vor dem Regierungsgebäude in Chust

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy: Alfred Loake — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego Nr. 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Die „FIS"-Rennen in Zakopane

FIS-Notizen

hj. Wollen wir mal mit dem Wetter beginnen ... Jeden Tag war es anders, und als am Dienstag wirklich richtiger Winter eintrat, da war es gleich so kalt, daß alles wieder die wärmeren Tage herbeisehnte, obwohl man vorher im Straßenschmutz beinahe stecken geblieben war. Am Mittwoch endlich bot Zakopane das Bild, das es gewöhnlich im Winter bietet. Nach den Voraussagen der Wetterpropheten soll es nun auch so bleiben. Hoffentlich ...

*

Bei den alpinen Wettbewerben konnte ein Land im besten Falle zwölf Meistertitel und neun Vizemeistertitel erringen: in der Länderwertung (Frauen und Männer) sechs Meistertitel (Slalom, Abfahrt, Kombination), bei den Männern drei Meistertitel und drei Vizemeistertitel, bei den Frauen die gleichen Titel. Deutschland gewann 18 dieser begehrten Titel. **Ein deutscher Triumph, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat!** Man mag Statistiken für überflüssig halten, bei den diesjährigen FIS-Meisterschaften wurden sie zum Dokument einer erdrückenden Ueberlegenheit. Im alpinen Skisport gibt es nur noch eine Nation, die das Wort führen kann — und das ist Deutschland!

*

Polen hatte mit einem Massenzustrom von FIS-Gästen gerechnet. Aber bisher ist von den erwarteten 50 000 Gästen erst ein verhältnismäßig geringer Teil eingetroffen. Bei den Ausländern überwiegen die Journalisten. Das mag an dem schlechten Wetter liegen. **Nun aber hat Zakopane doch sein Winterkleid angezogen, die zerklüfteten Tatraberge erstrahlen in schönstem Weiß, wieder erklingt das fröhliche Geläut der Goralen-Schlitten, die Stimmung hat sich bedeutend gebessert — jetzt wird wohl der richtige FIS-Betrieb losgehen.**

*

Wohl der merkwürdigste der aktiven Wettkämpfer ist der Finne Ebb. 41 Jahre alt, war er zuerst einer der besten Radler seines Landes. Dann wurde er Leichtathlet und lief die Mittelstrecken. Bei der Pariser Olympiade im Jahre 1924 wurde er Fünfter im 3000-Meter-Hindernislauf. Mit 33 Jahren wurde er Schwimmer und erreichte bei den finnischen Meisterschaften im 200-Meter-Brust-Schwimmen den dritten Platz. Dann kaufte er sich einen Rennwagen, startete in Finnland, Schweden und anderen Ländern und errang erste und zweite Plätze. Als man sich auch in Finnland für die alpinen Konkurrenzen zu interessieren begann, war Ebb sofort dabei und gewann in diesem Jahre den Slalom — man bedenke: mit 41 Jahren. Als ältester aktiver Kämpfer erschien er auch in Zakopane am Start des Abfahrtslaufs. Wie er selbst sagte, wollte er nur Erfahrungen für seinen Sohn sammeln, der ebenfalls ein guter Skiläufer ist, aber jetzt noch in die Schule gehen muß. Ebb hatte in Zakopane Pech. Gleich nach dem Start löste sich seine nicht richtig festgemachte Bindung; er wollte abschwingen, geriet aufs Eis und wurde gegen einen Felsen geschleudert. Zum Glück sind seine Verletzungen nicht sehr bedeutend.

*

Ueber die Organisation der FIS-Wettkämpfe in Zakopane kann es nur ein geteiltes Urteil geben. Die rein technische Vorbereitung der Konkurrenzen selbst ist bisher tadellos, was besonders anerkannt werden muß, da bisher an dem Wichtigsten, an Schnee, ausgesprochener Mangel herrschte. Trotz der vielen Streckenverlegungen — das neue Skistadion konnte nur einmal, und zwar bei der Eröffnungsfeier in strömendem Regen benutzt werden — hat sich das dafür zuständige Komitee seiner Aufgabe sehr gut entledigt. Aber ganz anders sieht es mit der Organisation der Bedienung der Presse aus. Gleich am ersten Tage unterschrieben 30 Journalisten aus den skandinavischen Ländern ein geharnischtes Protestschreiben an die Postverwaltung, da man auf die Auslandsverbindungen mehrere Stunden lang warten mußte. Eine so leichte Angelegenheit wie die Resultate des Abfahrtslaufs brachte eine doppelte Korrektur, den Journalisten daher drei Telephongespräche und verdreifachte Kosten. Die offiziellen Ergebnisse des Slaloms und der alpinen Kombination der Männer waren erst am späten Abend zu bekommen. Und in dem an sich ganz gut eingerichteten Pressequartier ging — und gerade in der Zeit der eiligsten und angestrengtesten Arbeit — wiederholt das Licht aus. Selbstverständlich kamen in diesem Moment die lange erwarteten Auslandstelephonate auf weite Entfernungen. Niemand konnte daher etwas sagen, als ein **älterer, sonst sehr ruhiger französischer Zeitungsmann** in einem Wutanfall den unschuldigen Telephonapparat von der Wand riß und zu Boden schmetterte ...

Wahrscheinlich sind die Zeitungsleute durch die Organisation großer Wettkämpfe im Ausland, vor allem in Deutschland, zu verwöhnt.

*

Seit Monaten hat man in Polen Reklame für die FIS-Meisterschaften gemacht. Das polnische Tabakmonopol hat eine besondere FIS-Zigarette herausgegeben, die Eisenbahn hat besondere FIS-Züge organisiert, die verschiedenen Industrien haben FIS-Erzeugnisse hergestellt, und nicht zuletzt sollen die Zakopaner FIS-Preise erwähnt werden, die aber doch **noch nicht die bereits befürchtete Höhe erreicht** haben. Dafür ist die sportliche Ausbeute der polnischen Gastgeber bisher ziemlich gering.

*

Das Publikumsinteresse für die Wettkämpfe ist im allgemeinen nicht allzu groß. Ein Teil der Zakopaner FIS-Gäste schläft am Tage, um für den internationalen Betrieb in den Nachtlokalen frisch zu sein, der zweite Teil geht lieber selbst in die Berge, in denen endlich wieder Schnee liegt, um allein Ski zu laufen. Nur der kleine verbleibende Rest der Zünftigen interessiert sich für Kampf und Vorbereitungen der besten Skiläufer der Welt. Man weiß in Polen eben noch zu wenig von der Bedeutung des internationalen Skisports, als Wettkampf gesehen. **Aber das dürfte sich ändern,** wenn der hervorragende polnische Springer Marusarz am Tisch der Krokiew-Schanze erscheint.

*

Um die Wettkämpfe ist es im allgemeinen still. So wichtige Kämpfe verlangen äußerste Konzentration, da ist jeder mit sich selbst beschäftigt. Aus dem Lager der Deutschen hörte man nur von der Grippe Helmut Lantschners, die ihn den Slalomsieg und damit auch den Kombinationssieg kostete. Aber Helmut Lantschner bleibt doch der beste Skiläufer der Welt, denn er ist ebenfalls ein sehr guter Springer und ein ausgezeichneter Langläufer. In der Vierer-Kombination dürfte er unbestrittener Weltmeister sein.

Größter Ski-Erfolg der Deutschen

Gustl Berauer wurde Weltmeister in der norwegischen Kombination

Von unserem nach Zakopane entsandten H. J.-Sonderberichterstatter

Eine seit Bestehen der FIS-Weltmeisterschaft nie dagewesene Sensation ereignete sich gestern auf der Krokiew-Schanze in Zakopane. Der Deutsche Gustl Berauer gewann durch sein gutes Springen die Weltmeisterschaft in der norwegischen Kombination. Damit wurde zum ersten Male ein Nicht-Skandinavier Weltmeister dieser Konkurrenz. Bisher war die Kombination vom 18-Kilometerlauf und Sprunglauf unbestrittene Domäne der Norweger. Nur im Jahre 1933 gewann sie der Schwede Sven Eriksen. Doch waren damals die Norweger nicht am Start. Die übrigen Deutschen erreichten gleichfalls gute Plätze. Meergans wurde 5., Merz 6. und Lahr 10. Die Polen belegten den 4., 7. und 8. Platz.

Unter unbeschreiblicher Spannung der Deutschen begann um 12 Uhr der Sprunglauf. Prachtvoller Sonnenschein lag über dem Ski-Stadion, und es wurde so warm, daß sich die Zuschauer der Mäntel entledigten. Die völlig im Schatten des Krokiew-Berges liegende Schanze blieb edoch vom Tauwetter unberührt. Zunächst führten einige Finnen und Norweger Probesprünge aus, die meist mit Stürzen endeten. Nur die Brüder Ruud standen in prachtvoller Haltung ihre Sprünge.

Die kleine Kolonie der Deutschen hatte einen **ganz kleinen Hoffnungsschimmer, daß noch der 6. offizielle Weltmeistertitel nach Deutschland gehen könnte.** Es schien sicher zu sein, daß der deutsche Meister Berauer sich um einige Plätze nach vorn schieben würde. Aber sowohl der Finne Mäkinen wie der Norweger Hoffsbakken hatten 240 Punkte zur Kombination. Der Schwede Westberg hatte 237, der Norweger Odden 235,5, der Norweger Fosseide 231, und erst an 6. Stelle kam Gustl Berauer mit 223,5 Punkten. Ihm konnte auch der Schwede Sellin mit derselben Note gefährlich werden. Vor allem aber war die Konkurrenz des Norwegers Kvalli zu fürchten, der im Lauf zwar nur 211,5 Punkte erreicht hatte, dafür aber eine Springerkanone ist. Der zweite Deutsche Günther Meergans hatte mit 210 Punkten auch noch gute Aussichten.

Norweger begruben ihre Hoffnungen

Als erster ging der Deutsche Merz über die Schanze und landete etwas unsicher bei 64,5; nach dem Polen Becker sprang der auch zur Kombination gemeldete Spezialspringer Stnislaw Marusarz den besten Sprung des Tages mit 73,5. Der Deutsche Burk kam bei 63,5 gut auf, stürzte aber im Auslauf, zog sich dabei eine Zerrung zu und mußte aufgeben. Nach einem Jugoslawen ging der Langlaufsieger Mäkinen über die Schanze. Er hatte einen guten Flug, landete aber unsicher und stürzte schließlich. Mäkinen konnte damit **seine Aussichten auf den Meistertitel begraben.** Nach einem schwachen Polen sprang der Norweger Hoffsbakken. Er war vorsichtiger, sprang etwas kürzer, landete auch ganz kurz, mußte sich aber mit der einen Hand aufstützen, so daß der Sprung als nicht gestanden gewertet wurde. Auch er schied damit als Titelbewerber aus. Dann kam Kvalli, die **große Gefahr für Berauer.** Er verschärfte den Anlauf, ging hoch in die Luft, bekam dann die Bretter nicht mehr rechtzeitig zusammen, wankte beim Aufsprung und stürzte. Sellin, der dieselbe Laufnote wie Berauer mitbrachte, war vorsichtiger. Er setzte gut bei 63,5 auf, hatte aber keine besonders schöne Haltung. Wieder kam eine Reihe weniger guter Springer, und dann ging der vorn liegende Odden über die Schanze. Auch er stürzte jedoch bei 62. Andreas Marusarz stand gute 64, dann kam der 7,5 Punkte vor Berauer liegende Norweger Fosseide. Er landete sicher bei 55 Meter. Der Deutsche Lahr erhielt für einen wunderschönen 67-Meter-Sprung viel Beifall, und nach einem schwachen Polen wurde endlich Berauer angekündigt. **Die Deutschen hielten den Atem an.** Wie wird Gustl sich halten? Und Berauer ließ sich nichts schenken. Mit mächtigem Schwung flog er über den Tisch und in tadelloser Haltung, mit weiter Vorlage landete er sicher bei 64,5 Meter. Wieder kamen eine Reihe von schwächeren Springern. Endlich als drittletzter erschien der Schwede Westberg auf dem Anlauf. 13,5 Laufpunkte mehr als Berauer gestatteten ihm, mehr Wert auf Sicherheit zu legen und sich mit einem gestandenen Sprung von 55 Meter zufrieden zu geben. Als letzter erzielte dann Günther Meergans einen tadellosen Sprung von 65 Meter.

Ein Sudetendeutscher hat es geschafft

Die Pause schien den Zuschauern zu lang zu dauern. Wird Gustl Berauer es doch schaffen? Das war die bange Frage. Für einen Sieg kamen auch der Schwede Sellin, der Norweger Fosseide und der Schwede Westberg in Frage. Merz erzielte 65 Meter, Stanislaw Marusarz 71,5, der Finne Mäkinen stand diesmal 62,5, Hoffsbakken landete gut bei 61 Meter, und dann kam Sellin. Auch er stand seinen Sprung sauber durch, erzielte aber nur 63,5 Meter. Die übrigen Springer schienen dann aber für die Zuschauer viel zu viel Zeit zu gebrauchen, bis endlich Berauer am Start erschien. Alles hielt den Atem an. Wenn er seinen Sprung nicht nur steht, sondern bei seiner tadellosen Haltung auch noch etwas weiter kommt als Sellin, dann hat er die Meisterschaft gewonnen. Geräuschlose Stille herrschte im weiten Rund des Ski-Stadions, als Gustl Berauer über den Tisch kam. Wieder in tadelloser Haltung mit weiter Vorlage, kam er weit die Schanze herunter, landete und alles atmete auf. **In tadelloser Haltung hatte er einen fabelhaften Sprung von 66,5 Meter gestanden.** Es mußte schon sehr viel schief gehen, wenn er von dem Schweden Westberg doch noch eingeholt werden sollte. Dann sprang Andreas Marusarz 65 Meter und schließlich kam nach vielen andern Springern auch wieder Westberg über die Schanze. Man sah es von vornherein, daß sein Sprung viel zu kurz war, dazu stürzte er auch noch bei einer Weite von 57,5 Meter.

Es war geschafft. Gustl Berauer war Weltmeister der norwegischen Kombination. **Unbeschreibliche Freude erfüllten die wenigen Deutschen,** die Zeugen dieses gigantischen Kampfes waren. Man konnte dann noch Günther Meergans zu einem schönen Sprung von 61 Meter beglückwünschen. Auch Lahr hatte wiederum mit einem tadellosen Sprung von 61 Meter sehr viel Beifall eingeheimst.

Die Endnote für die norwegische Kombination lautete: 1. Berauer-Deutschl. 429,6, 2 Sellin-Schweden 426.6, 3. Fosseide-Norwegen 422,4, 4. Andrzej Marusarz-Polen 410,6, 5 Meergans-Deutschland 408.5, 6. Merz-Deutschland 403, 7. Stanislaw Marusarz 391.93, 8. Wnuk-Polen 391.65, 9. Gamma-Schweiz 390.3, 10. Lahr-Deutschland 388.8.

Auch die Polen schnitten wider Erwarten gut ab. Andrzej und Stanislaw Marusarz sowie Wnuk konnten sich unter den ersten Zehn placieren. Andrzej Marusarz hatte eine ganz gute Laufzeit, wenn auch weniger gute Sprünge, und Stanislaw Marusarz holte sehr viel durch die beiden weitesten Sprünge des Tages auf.

Zum Kombinations-Sprunglauf siegte erwartungsgemäß Stanislaw Marusarz vor dem Thüringer Hans Lahr, Andrzej Marusarz, Gustl Berauer, Sellin-Schweden, Merz, Meergans, Wnuk, Fosseide-Norwegen und Wladyslaw Rój-Polen.

Im Gespräch mit Berauer

Unser H. J.-Sonderberichterstatter hatte Gelegenheit, gleich nach Beendigung des Sprungwettbewerbes mit dem neuen Weltmeister zu sprechen. „Ja, habe ich denn wirklich gewonnen?" fragte Berauer, und die helle Freude strahlte ihm aus den Augen. Er erzählte dann über den Verlauf des Springens. Seiner Meinung nach war die Schanze nicht schwer. Der Aufsprung war nicht zu hart, sondern nur sehr schnell, und zwar schneller als der Anlauf. Die Stürze der Norweger erklärt Berauer damit, **daß sie nicht gewohnt sind, Schanzen mit so hoher Luftfahrt, wie man sie auf der Krokiew-Schanze bekommt, zu springen.** Sie schreckten also ein wenig vor dem Aufsprung zurück und hatten dann nicht genug Vorlage, um den Auslauf, der, wie schon erwähnt, schneller war als der Anlauf, durchzustehen. „Ich dagegen springe sehr gern große Schanzen, ich bin ja auch in Garmisch-Partenkirchen zum Spezial-Sprunglauf gestartet. Früher habe ich mich auch manchmal gefürchtet, aber jetzt ... und dazu hat mir Bradl die Bretter gewechselt, und er versteht schon was davon."

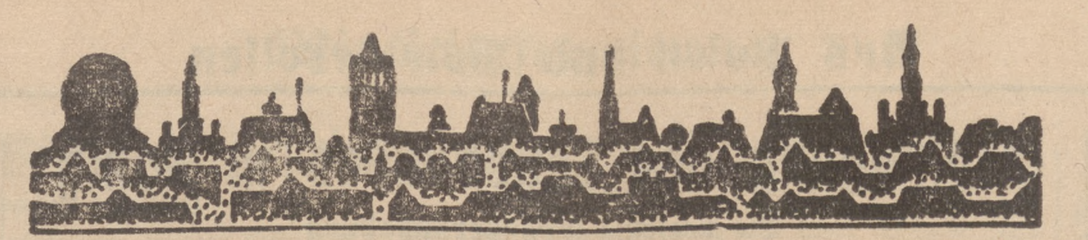
Auch beim zweiten Sprung habe er, so sagte Berauer, gar nicht daran gedacht, etwa auf einen sicher gestandenen Sprung auszugehen. Er sei kein Freund davon, denn wenn er in Garmisch-Partenkirchen, als er ebenfalls an der Spitze lag, den gleichen Rat befolgt hätte, dann wäre nicht er, sondern Meergans Meister geworden. Der neue Weltmeister berichtete dann über seine bisherigen Erfolge. 1935 belegte er bei den FIS-Rennen den 8., bei der letzten Olympiade den 13., in Chamonix den 5. und in Lahti den 15. Platz.

Uebrigens ist mit Berauer **ein bereits Totgesagter zum Weltmeister geworden.** Gustl Berauer, der jetzt 26 Jahre alt ist und aus Petzer in Sudetendeutschland stammt, war Freikorpskämpfer. Er sollte von den Tschechen verhaftet werden, als bereits das Haus umstellt und Maschinengewehre aufgebaut waren. Gustl Berauer war aber schon fort. Statt seiner wurde sein Bruder Otto verhaftet. Otto Berauer nahm an den Skimeisterschaften in Szczyrk vor zwei Jahren teil. Nach dem Verschwinden Gustl Berauers tauchte das Gerücht auf, daß er tot sei. Um so größer war die Freude, als er dann beim Einmarsch der deutschen Truppen ins Sudetenland wieder wohlbehalten bei seinen Eltern auftauchte. Wie er selbst erklärte, war es die größte Freude seines Lebens, als er diesmal in Garmisch-Partenkirchen zum erstenmal unter der Hakenkreuzflagge starten konnte und dabei den Führerpreis gewann.

Schanzenrekord eines Polen

Für den am Sonntag stattfindenden Spezial-Sprunglauf fand am Donnerstag in Zakopane das erste Trainingsspringen statt, wobei beachtliche Weiten erzielt wurden. Dabei zeichnete sich der erst 16jährige Pole Jan Kula aus, der in guter Haltung bei 85,5 Meter landete. Sehr gut sprang der Norweger Hilmar Myrrha mit 77 und 72 Meter. Ihn übertraf aber noch der junge Deutsche Josef Bradl mit 77,5 Meter.

Aus Stadt und Land



Wahre Größe

Matth. 20, 20—28.

Es ist ein verständlicher Ehrgeiz, wenn die Mutter der Zebedäus-Söhne zu Jesus tritt mit dem Wunsche, ihren Söhnen Ehrenplätze im kommenden Gottesreich zu sichern. Welche Mutter hegte nicht im stillen den Wunsch, ihren Sohn einmal auf einer höheren Stufe zu sehen, als sie selbst vielleicht erreicht hat? Ein verständlicher Wunsch und doch keineswegs ein verständiger Wunsch. Kommt es doch nie darauf an, was ein Mensch darstellt, sondern was er ist, und es ist oft eine größere Leistung, etwas zu sein in geringerer Stellung, als wenn man auf den Höhen der Menschheit wandelt. Auch Jesus weist seinen Jüngern diesen Weg. Mag im Urteil der Mensch groß gelten, der eine hohe Stellung im Leben einnimmt; mag hier Groß-Sein gleichbedeutend sein mit Herrschen-Dürfen; mag hier das äußerliche Oben und Unten die Weltordnung bestimmen, bei Gott gilt eine andere Ordnung: Groß ist nicht, wer am meisten regiert und herrscht, sondern wer am meisten dient. Denn auch des Menschen Sohn ist gekommen, nicht daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Gewiß, es liegt uns nahe, an dem Ehrenplatz im Leben zu stehen, über andere herrschen, sie führen und befehlen wollen, aber wahre Größe zeigt sich darin, anderen zu dienen. Scheuen wir uns nicht vor der Niedrigkeit des Dienens. Es taugt heute schon gar nicht das Hoch-Hinauswollen; wir wollen dankbar sein, wenn uns ein Platz auf Erden angewiesen ist, wo wir anderen dienen können und unsere Gaben und Kräfte für sie anwenden können. Und wenn wir auch den Wunsch der Zebedäus-Söhne und ihrer Mutter verstehen, einmal zur Rechten und Linken, d. h. in der nächsten Nähe des Herrn unseren Platz im Himmelreich zu haben, auch dahin führt nur der Weg dienenden Gehorsams und Liebe. Der ist bei Gott der größte, der hier in der Nachfolge Jesu sich selbst erniedrigt. Denn durch Kleinsein geht der Weg zum Großwerden vor Gott.

D. Blau-Posen.

Lebenswichtige Kirchenfragen

Die Beratungen der Landessynode der Unierten Evgl. Kirche in Polen

Der zweiten Vollversammlung der Landessynode lagen die Vorlagen zur Kenntnisnahme und Beschlußfassung vor, die die fünf am Tage vorher gewählten Arbeitsausschüsse vorher durchgearbeitet hatten. Es ging dabei nicht nur um die der Landessynode obliegende Prüfung der Rechnungen für die vergangenen drei Jahre und die Annahme der Voranschläge für die kommenden drei Jahre, sondern sie nahm Kenntnis von jedem Gebiet kirchlicher Arbeit, seinem gegenwärtigen Stande, seiner besonderen Nöte und Aufgaben. Die auch auf den früheren Tagungen stets erwiesene Einmütigkeit der Synode zeigte sich auch diesmal, so daß trotz mancher regen Aussprache Abstimmungen so gut wie gar nicht nötig waren. Die bereits in dem allgemeinen Ueberblick des Herrn Generalsuperintendenten am Vortage erwähnten Schwierigkeiten wurden auch in diesen einzelnen Referaten immer wieder gestreift, so hauptsächlich bei der Haushaltsbesprechung, wo auf die verminderte Leistungsfähigkeit der Gemeinden durch die erschreckende Verkleinerung des steuerfähigen Grundbesitzes aufmerksam gemacht wurde. Daß aber gerade die Schwierigkeiten auch selbständige Tatkraft und Unternehmungsfreudigkeit entwickeln, zeigte u. a. der Bericht über die Theologische Hochschule, die seit ihrer Gründung im Jahre 1921 zu einer vollen Fakultät mit 10 Dozenten, 2 Lektoren und 64 Wochenstunden ausgebaut worden ist. Noch genügen die Räume, die wissenschaftliche Bücherei und die Zahl der ehrenamtlich und nur im Nebenamte tätigen Dozenten nicht allen Anforderungen. Jedoch wird eine aus den Lehrkörpern der Hochschule zusammengesetzte Prüfungskommission in diesem Jahre die erste Diplomprüfung mit den Studenten abhalten müssen, die nur hier haben studieren können, ohne wie früher auch an ausländischen Stätten der Wissenschaft lernen zu können. Augenblicklich studieren 28 Studenten an der Fakultät; in den vergangenen 16 Jahren sind 261 Theologiestudierende durch die Theologische Schule hindurch gegangen. — Die Synode nahm den wertvollen Bericht, der von der Höhenlage wissenschaftlicher Arbeit und der Freudigkeit zu theologischer Weiterbildung Zeugnis ablegte, befriedigt Kenntnis und sprach in einer Entschließung den Dank an die bewährten Dozenten aus, wobei sie auch der Hoffnung Ausdruck gab, daß endlich **die seit Jahren geführten Bemühungen um die staatliche Anerkennung der Theologischen Hochschule gelingen möchten.** Die Anregung, daß auch die älteren Pastoren in einem von der Kirchenbehörde zu gewährenden längeren Studienurlaub in rein polnischer Umgebung ihre polnischen Sprachkenntnisse vervollkommen, wurde von der Synode gutgeheißen. Die Religionslehrerkonferenzen, in denen sich seit Jahren Lehrer und Pastoren zur Aussprache über Ziel und Weg des Religionsunterrichtes zusammenfinden, sollen weiter ausgebaut und auf alle Kirchenkreise ausgedehnt werden. Allen freiwilligen Helfern und Helferinnen, die im Kindergottesdienst mitarbeiten und deren Zahl sich in den drei Berichtsjahren von 725 auf 750 erhöht hat, sprach die Synode ihren herzlichen Dank aus. Der Bericht über die Jugendarbeit gab der Synode Kenntnis von der straffen Zusammenfassung dieser Arbeit in Stadt und Land unter einem einheitlichen Werkplan, der für das ganze Jahr gemeinsam aufgestellt und in Jugendwochen, Rüstzeiten und Freizeiten erarbeitet wird. Auch diese Arbeit soll weiter gefördert werden.

Mit besonderer Genugtuung wurde der Bericht über den Aufschwung der kirchenmusikalischen Arbeit aufgenommen. Die immer mehr in Aufnahme kommenden Singewochen, Gesangbuchwochen, Posaunenlehrgänge und andere kirchenmusikalischen Veranstaltungen kleineren und größeren Stils zeigen immer deutlicher, daß es hier nicht um die Pflege künstlerischer Neigungen und Eigenschaften geht, sondern um Gottesdienst, um den Dienst an Gottes Wort. Die Synode begrüßte die Förderung der Kirchenmusik durch die in den größeren Städten bestehenden Bachvereine, die auch in den letzten drei Jahren manches Hervorragende geleistet haben, ebenso die **Durchführung des ersten allgemeinen Kirchenmusikfestes** im November vorigen Jahres in Posen. Die Entschließung der Synode betonte vor allem, daß die kirchenmusikalische Entwicklung unter Verzicht auf künstlerische Spitzenleistung mehr in die Breite gehe und jede Gemeinde, jeden Kirchenchor erfassen solle.

Die im Jahre 1936 von der 6. Landessynode empfohlene Tägliche Bibellese nach dem in den meisten deutschen evangelischen Kirchen angenommenen Plane, der in vier Jahren einmal durch die ganze Bibel hindurchführt, wurde von der diesjährigen Synode bestätigt, nachdem der Ausbau der Bibellese und der erfreuliche Aufschwung der Auflage zur Kenntnis genommen worden war. Die Einführung und Empfehlung der Bibellese zu täglichem Gebrauch in Gemeinde und Familie machte Generalsuperintendent D. Blau den Synodalen zur persönlichen Pflicht, wie er überhaupt in wichtigeren Fragen stets an die kirchliche Verantwortung des einzelnen Synodalen appellierte.

Die Frage der konfessionellen Mischehe bewegt fast jede Synode. Erfreulicherweise konnte diesmal festgestellt werden, daß namentlich in den Landgemeinden die Mischehenziffern sich nicht erhöht haben, so daß besondere Maßnahmen einer Kirchenzucht nicht nötig wurden. Dagegen beschloß die Synode, daß die Treue zum Glauben der Väter auch in der Jugend so früh wie möglich gefördert werden müsse, wobei wiederum nicht nur an die Pfarrer, sondern auch an das Verantwortungsbewußtsein der Synodalen für die Erhaltung der Kirche appelliert wurde. Auch einer evangelischen Eheanbahnung, namentlich dort, wo junge evangelische Männer fehlen, wurde das Wort geredet.

An besondere kirchliche Nöte wurde bei der Besprechung über die Vorlagen, die den Rat der evangelischen Kirchen in Polen und die ökumenischen Beziehungen betrafen, gerührt. Für letztere konnte der Bericht zwar nachweisen, daß auch die unierte evangelische Kirche bei allen größeren ökumenischen Weltkonferenzen durch ihre Abgesandten vertreten war und dort anerkannt tüchtige Arbeit geleistet hat. Jedoch hat die Tätigkeit der Landesvereinigung Polen des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen in diesen Jahren vollkommen geruht und Bemühungen von außen her, die Arbeit wieder zu beleben, waren völlig erfolglos, wie es auch bei der gespannten Lage in den letzten drei Jahren, nach den bekannten Ereignissen in der augsburgischen Kirche und in der oberschlesischen Kirche kaum anders zu erwarten war. **Die Synode billigte ausdrücklich den im Februar 1937 erfolgten Austritt der unierten evangelischen Kirche aus dem Rat der Evangelischen Kirchen und erkannte die Richtigkeit dieser Haltung an.** Die Verluste an Kirchengebäuden in den verflossenen drei Jahren wurden mit Bedauern zur Kenntnis genommen, jedoch auch gern anerkannt, daß das „alte Kirchenhaus" in Obornik auf gerichtlichem Wege der evangelischen Kirchengemeinde wieder zugesprochen worden ist. Die Synode gab ihrem entschlossenen Willen Ausdruck, bei aller Sparsamkeit und allen notwendigen Einschränkungen auf wirtschaftlichem Gebiet alles Kirchengut zu erhalten und zu pflegen. Einschränkungen und Reduzierungen werden hauptsächlich in der künftigen Besetzung der Pfarrstellen notwendig werden.

pz.

Hotels dürfen Devisen annehmen

Die Devisenkommission hat den im Hauptverband des polnischen Hotelgewerbes zusammengeschlossenen Hotels die Genehmigung erteilt, von ausländischen Gästen als Bezahlung für Rechnungen Geld in fremder Valuta anzunehmen.

Die Hotels sind jedoch verpflichtet, am ersten nächsten Wochentag die auf diese Weise erlangten Devisen einer Devisenbank anzubieten.

Die neue Bestimmung hat sowohl für die Hotels, als auch für ausländische Reisende große Bedeutung. Es kommt oft vor, daß Ausländer bei der Abreise nachts oder an einem Feiertag ihre Rechnung begleichen wollen, wenn die Devisenbanken geschlossen sind.

Stadt Posen

Freitag, den 17. Februar

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.04, Sonnenuntergang 17.11; Mondaufgang 6.12, Monduntergang 16.39.

Wasserstand der Warthe am 17. Febr. + 1,44 gegen + 1,43 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 18. Februar. In der Nacht zum Sonnabend teilweise aufheiternd und stellenweise leichte Fröste. Am Tage wieder stärker bewölkt, bis bedeckt und zeitweise leichter Regen. Temperaturen erneut auf 5 bis 7 Grad ansteigend; auffrischende südliche bis südwestliche Winde.

Teatr Wielki

Freitag: „Eine Nacht in Venedig" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Boheme" (Gastspiel Bandrowska)
Sonntag 15 Uhr: „Eine Nacht in Venedig";
20 Uhr: „Turandot"

Kinos:

Apollo: „Der Bettler im Purpur" (Engl.)
Metropolis: „Der Student von Prag" (Deutsch)
Nowe: „Concertina" (Engl.)
Sfinks: „Robert und Bertram"
Słońce: „Dir gehört mein Herz" (Deutsch)
Gwiazda: „Husarenmanöver" (Deutsch)
Wilsona: „Die Pensionärin"

Christuskirche. Die abgesagte Uebungsstunde des Kirchenchors wird am heutigen Freitag abgehalten.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, ders. 2.30 Uhr in Trzek: Predigtgottesdienst, ders. Mittwoch, 6 Uhr: Bußgottesdienst und Abendmahl, Dr. Hoffmann. Kirchl. Religionsunterricht und Konfirmandenunterricht fallen aus. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein. Männerchor fällt aus.

Merkwürdiges vom „Wagen ohne Pferde"

Zur Berliner Automobil- und Motorrad-Ausstellung

In alten Zeitungen von 1827 findet man einen kurzen Bericht über den Unfall eines „Wagens ohne Pferde", der damals noch allgemein „Dampfkutsche" genannt wurde. Mit unseren Autos hatten diese Fortbewegungsmittel noch recht wenig Aehnlichkeit, aber etwas kannten sie bereits: Pannen. Der Bericht erzählt: „Eine Dampfkutsche unternimmt mit zwölf Personen eine Fahrt auf der Camdentown-road in London. Sie legte zwanzigtausend Schritte zurück in einer Stunde und ging ebenso schnell bergauf als auf ebenem Boden. Bergab jedoch verstand entweder der Dirigent der Maschine diese nicht zu regieren oder die Maschine selbst war beschädigt, denn sie ging mit einer solchen Blitzesschnelle, daß eines der sechs großen Räder brach und sie von einem Pferde fortgeschleppt werden mußte. Sie gehörte dem G. Gurney. Die Dampfkutsche wog nur 800 Pfund; es war keinerlei Rauch sichtbar. Der Unfall muß durch die Nachlässigkeit des Dirigenten der Maschine hervorgerufen worden sein, der es vergaß, die Räder rechtzeitig zu hemmen."

Der Mann mit der roten Signalflagge

Um 1830 machten die „Wagen ohne Pferde" der englischen Ingenieure Trevithik und Vivian viel von sich reden; um diese Zeit waren schon in London über zwei Dutzend solcher Dampfomnibusse in regelmäßigem Betrieb. Eine Zeitlang schien es, als mache der „Wagen ohne Pferde" der damals aufkommenden Schieneneisenbahn ernstlich den Rang streitig, doch bald überflügelte die Lokomotive, Dampfroß genannt, die plumperen Nebenbuhler, denen die Behörden zudem sehr zusetzten. Unter anderem erging in England die Vorschrift, aus Sicherheitsgründen und, um die Geschwindigkeit nicht zu übersteigern, müsse jedem Dampfwagen ein Mann mit roter Signalflagge in fünfundzwanzig Schritt Entfernung voran gehen. Auf diese Weise legte man dem „Wagen ohne Pferde" Zügel an.

Die ersten Frauen am Steuer

In dem altenglischen Städtchen Yorkshire lebt in stiller Zurückgezogenheit Mrs. Gertrude Foggitt, die als junges Mädchen Aufsehen erregte, weil sie es wagte — Fahrrad zu fahren. Das war um 1893. Sechs Jahre später wurde die Vierundzwanzigjährige von ihren Bekannten „geschnitten", und die empörten Verwandten drohten sich von ihr loszusagen, weil sie sich in ihrer Sportbegeisterung einen Benz-Wagen zugelegt hatte und diesen selbst steuerte. Es muß ein seltsames Gefährt gewesen sein, ohne Türen, ohne Windschutzscheibe; und wenn man damit wenden wollte, mußte man aussteigen, ihn vorn anheben und herumdrehen. Es ist glaubhaft, daß sie mit diesem Wagen während eines Manövers als Schlachtenbummlerin die Pferde einer Kavallerie-Abteilung in Verwirrung brachte, denn die schneidige Attacke verwandelte sich in ein heilloses Durcheinander und endete in wilder Flucht.

Acht Jahre später, 1907, sah Berlin die erste Selbstfahrerin, es war die damals berühmte Sängerin Tauscher-Gadsky, die mit ihrer „Limousine" und dem schwarzen Diener überall Aufsehen hervorrief; die Berliner nannten ihren Wagen die „vorn abgeschnittene Pferdedroschke, deren Gaul mit der Deichsel durchgegangen" sei.

In New York lebt ein Polizist, der unter dem Spitznamen „Gus, das Adlerauge" bekannt ist; er besitzt jedoch nicht nur einen scharfen, fast untrüglichen Blick, sondern auch ein ungeheures Zahlengedächtnis, und diese beiden Eigenschaften ermöglichen ihm erst seinem Beruf, den er wohl als einziger ausübt. Was tut er? Er fährt kreuz und quer durch die City, faßt bald hier, bald da Posto und prüft frei aus dem Kopf die Nummern der vorübersausenden Wagen. Die Art der Wagen, ob Limousine, Tourenwagen, Lastfuhrwerke oder Roadster, ist ihm einerlei, ihm kommt's auf die Nummernschilder an, die er mit der in seinem Gedächtnis haftenden Liste der als gestohlen gemeldeten Wagen vergleicht. Schon als Junge achtete er mit seinem Bruder auf Autonummern; später wurde er Verkehrsschutzmann und begann mit 25 Nummern auf „Jagd" zu gehen; bald wußte er viele hundert Nummern gestohlener Wagen auswendig. Nun gab man ihm ein Polizeiauto und ließ ihn als rollendes Einmann-Büro „heiße" (d. h. gestohlene) Wagen suchen. Heute hat er über 1000 Nummern im Kopf und hat bereits mehrere Hundert der „gesuchten" wieder herbeigeschafft.

Ein kleines Motor-Wunder

In 200 Arbeitsstunden hat der italienische Ingenieur Amadeo Tomassini einen Motor hergestellt, der unvorstellbar klein ist. Da er nur 0,16 Gramm wiegt, müßte man, um auf einer Waage zwei Kilogramm das Gegengewicht zu geben, 6250 dieser Liliput-Motore auf die andere Schale legen. Diese Antriebsmaschine besteht aus 46 einzelnen Teilen und besitzt einen Durchmesser von 3,6 Millimetern: bei 25 000 Umdrehungen in der Minute entwickelt sie 0,0008 PS, darf also wirklich als ein kleines Wunder angesehen werden.

Jan Stammel.

Großtagung des Landbundes in Konitz

Die vorletzte Großveranstaltung

Im Rahmen der vorgesehenen vier großen Kundgebungen, die der Landbund in diesen Tagen veranstaltet, fand am Mittwoch, dem 15. Februar, die 3. Mitgliederversammlung in Konitz statt. In den mit den Landbundfarben geschmückten Räumen des Hotels Engel hatten sich etwa 700 Bauern, Jungbauern und Jungbäuerinnen eingefunden, um gemeinsam die Tätigkeitsberichte ihrer Organisation entgegenzunehmen und um eine Ausrichtung für die weitere Arbeit zu erhalten.

Die Tagung der Landjugend, die am Vormittag um 11.30 Uhr begann, wurde von Joachim Modrow-Falkenhorst geleitet, der mit seinen Ausführungen die Notwendigkeit der Jugendarbeit neu betonte. Die Haupttagung, die gegen 15 Uhr begann, leitete Joachim Krüger-Alt-Thorn, der unter den anwesenden Ehrengästen Vertreter der Staatsbehörden, des Landstandes und der Partei aus dem benachbarten Kreise Schlochau besonders herzlich begrüßte.

Nach dem von Dipl.-Kaufm. Schultz-Dirschau erteilten Geschäftsbericht folgten sodann Lichtbildervorträge von Prof. Blohm-Danzig und Hollatz-Buczek, die beide starken Beifall ernteten. Mit der am kommenden Sonnabend in Thorn stattfindenden Mitgliederetagung beendet der Landbund seine diesjährigen vier Großtagungen.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Bezugs-Erneuerung vorspricht, den Bezugs-Preis für den Monat März gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

Verlag „Posener Tageblatt".

Leszno (Lissa)

eb. **Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Eberhard Freiherrn von Leesen.** Zur letzten Ruhe gebettet wurde am Donnerstag nachmittag Eberhard Freiherr von Leesen. In einem kleinen Kiefernwäldchen liegt die Familiengruft-Kapelle, wo die sterbliche Hülle des Verewigten aufgebahrt war, vor dem Sarge Kränze über Kränze. Auf dem Gutshof fährt ein Wagen nach dem andern und ein Auto nach dem andern ein, unübersehbar ist das Trauergefolge, ein Beweis, welch großer Beliebtheit sich der Verstorbene erfreute. Nur ein ganz kleiner Teil der Trauergemeinde kann in der Kapelle Platz nehmen. Dann hielt Pastor Rutz aus Lissa eine zu Herzen gehende Ansprache, der die Worte „Sei getreu bis in den Tod" zugrunde lagen. Von der Treue zur Kirche und von der Treue zu seiner Familie, zu seinem Besitz und seinen Angestellten des Dahingeschiedenen sprach Pastor Rutz. Nach beendeter Trauerfeier wurde Baron von Leesen zur ewigen Ruhe an der Seite seiner Ahnen gebettet.

eb. **Vom Männerturnverein.** Nachdem wir uns beim Winterfest am 10. d. Mts. durch die turnerischen Vorführungen überzeugen konnten, welch prächtige Leistungen die im MTV. zusammengeschlossenen Turner vollbrachten, ruft jetzt der Turnverein Lissa die Jugend von Stadt und Land auf, zum Turnen noch zahlreicher zu erscheinen. Ab Sonnabend, 18. d. Mts., abends 8 Uhr turnen in der Turnhalle sämtliche Riegen. Besonders werden die Turner der älteren Männerriege (reifere Jugend) aufgefordert, zahlreich und nach turnerischem Brauch pünktlich zu erscheinen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Wer ist geschädigt?** Wegen Betruges wurde von der Staatspolizei ein gewisser Józef Modrzejewski, zuletzt in Posen wohnhaft gewesen, verhaftet. M. hatte Bauern besucht und ihnen die Vermittlung günstiger Kredite angeboten. Neben der Entschädigung für seine „Mühe" verlangte er nach einigen Tagen noch Stempelgebühren. Wer von dem Betrüger geschädigt wurde, wird ersucht, sich beim nächsten Polizeiposten zu melden.

Zbąszyń (Bentschen)

≠ **Wahlergebnisse.** In der Landgemeinde Bentschen fanden am 15. d. Mts. in vier Orten die Wahlen für die Dorfräte statt. In Przyprostynia (Brandorf) erhielten die ND. 12, die Reg. Partei 4 Mandate; in Łomnica die ND. 5, die Reg. Kandidaten 10, die Deutschen 5 Mandate; in Strzyżewo (Strese) die Reg. Kandidaten 8, die Deutschen 8 Mandate, in Jastrzębsko Nowe (Friedenau) die Deutschen 8, die Reg. Partei 4 Mandate. In Stefanowice ist die deutsche Kandidatenliste ungültig erklärt worden. In den übrigen Gemeinden sind Kompromisse geschlossen worden.

Jarocin (Jarotschin)

× **Verlegung des Wohltätigkeitsfestes.** Infolge der Landestrauer mußte das Wohltätigkeitsfest der „Frauenhilfe", das am vergangenen Sonntag stattfinden sollte, auf kommenden Sonntag, den 19. Februar, verlegt werden. Die Ausgestaltung des Programms wurde nicht geändert. Hoffentlich hat die Verlegung keinen ungünstigen Einfluß auf das Gelingen und den Besuch dieser Veranstaltung, deren Leitung in den Händen von Frau von Saenger-Hilarhof liegt.

× **Festsetzung der Kommunalsteuern für 1939.** Durch Beschluß der Stadtverwaltung werden im Jahre 1939 folgende Kommunalzuschläge zu den Staatssteuern erhoben: 37½ Prozent der staatlichen Grundsteuer; 30 Prozent der Gebühren für Handelspatente und Gewerbescheine; 12½ Prozent der 7prozentigen staatlichen Gebäudesteuer. Bei einem Einkommen von 1500—24 000 Zl. jährlich erhebt die Stadt 4 Prozent, von 24 000—88 000 Zloty jährlich 4,5 Prozent und über 88 000 Zl. einen Zuschlag von 5 Prozent der staatlichen Einkommensteuer.

× **Die Listen des Arbeitsdienstes liegen aus.** Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß im Zimmer Nr. 4 des Rathauses ein Verzeichnis aller Personen, die in diesem Jahre zum sechstägigen Arbeitsdienst an Stelle der Militärsteuer herangezogen werden, zur öffentlichen Einsicht ausliegt. Alle interessierten Personen können die Liste bis zum 28. Februar täglich von 10—12 Uhr durchsehen.

× **Ein Autozusammenstoß** ereignete sich in dem Dorfe Cielcza an der Posener Chaussee. Der Tierarzt Banach aus Jarotschin wollte mit seinem neuen Personenauto in die Chaussee einbiegen und fuhr dabei mit voller Wucht in ein nach Posen fahrendes Lastauto. Das Vorderteil des Personenwagens wurde vollständig demoliert. Fahrer und Insassen kamen glücklicherweise mit leichten Hautabschürfungen davon.

× **Ein frecher Betrüger** versuchte den kurz vor der Auswanderung nach Deutschland stehenden Molkereiverwalter Lentz um zwei Reisekoffer zu prellen, die er bei Bekannten untergestellt hatte. Während sich Herr Lentz noch in der Stadt befand, erschien ein Mann mit der Behauptung, Herr Lentz hätte ihn beauftragt, die Koffer, in denen sich wichtige Dokumente, Wertsachen und Bekleidungsstücke befanden, schon zum Bahnhof zu tragen. Da das Dienstmädchen die Koffer nicht sofort herausgab, verschwand der Mann plötzlich. Bei der Rückkehr des Besitzers stellte es sich dann heraus, daß es sich um einen Betrüger gehandelt hatte.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Ein Verbot für den Verkauf und Ausschank von Alkoholgetränken** hat wegen den Stadtverordnetenwahlen der Kreisstarost für die Zeit vom 25. d. M. mittags 12 Uhr bis zum 27. d. M. 12 Uhr mittags für die Städte Międzychód und Sieraków erlassen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Gründung eines Sport- und Turnvereins.** Für Sonnabend, den 18. Februar, abends 8 Uhr wurde eine Versammlung zwecks Gründung eines „Turn- und Sportvereins" einberufen. Als Sachverständiger der deutschen Turnerschaft wird hierzu Werner Buchwald-Kolmar anwesend sein. Ueber die Zweckmäßigkeit dieser Gründung kann kein Bedenken mehr bestehen, da wir auf dem Gebiete des Sportes stark im Rückstande sind.

üg. **Das Wohlfahrtsfest** des hiesigen Frauenvereins zugunsten der Diakonissenstation findet am Sonntag, dem 19. Februar, nachm. 3 Uhr im Hotel Grodzki statt und ist wie immer mit einem vorzüglichen Büfett, Verlosungen und anderen Ueberraschungen ausgestattet.

Pleszew (Pleschen)

& **Gemeindefest und Familienabend verlegt.** Wegen der allgemeinen Landestrauer konnte das Gemeindefest und der Familienabend am Sonntag, dem 12. Februar, nicht stattfinden. Beide Veranstaltungen sind auf den kommenden Sonntag den 19. Februar, verlegt worden.

& **Vieh- und Pferdemarkt.** Der Vieh- und Pferdemarkt am 16. Februar war nur schwach beschickt und nur mit minderwertiger Ware. Die Umsätze waren infolgedessen auch schwach. Hoffentlich wird der nächste Markt, der kurz vor Frühlingsanfang stattfindet, belebter sein.

& **Autobusunfall.** Der Autobus der Linie Pleszew—Ostrów fuhr am Montag, dem 13. 2., in der Nähe des Gutes Kuczków in den Straßengraben und stürzte um. Zum Glück ist niemand der mitfahrenden Personen zu Schaden gekommen. Die Ursache des Unfalls war ein Versagen der Steuerung.

Margonin (Margonin)

§ **Unglücksfall.** Einem Unglücksfall fiel der acht Jahre alte Sohn des Arbeiters Jankowski am Markt zum Opfer. Der Genannte vergnügte sich mit Schulkameraden und sprang dabei von einer Treppe herunter, wobei er sich ein Bein unterhalb des Knies brach.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Akademischer Gottesdienst z. Gebetstag für Christl. Studentenarbeit. D. Horst. 11.15: Kindergottesdienst. Ders. — Dienstag, 16.30: Versammlung der Frauenhilfe. — Mittwoch, 1. Passionsandacht. Ders.

St. Pauli. Sonntag, 10: Gottesdienst. Hein. 11.30: Kindergottesdienst. Ders. — Mittwoch, 20: 1. Passionsandacht in der Kirche. Ders.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag kein Gottesdienst. Nächster Gottesdienst am 26. 2. 10.15 Uhr.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Brummack. 11.30 Kindergottesdienst. — Dienstag, 18: Bibelstunde. — Donnerstag, 17: Jungmütterstunde. — Freitag, 20: Erste Passionsandacht in der Kirche. Brummack.

Morasko. Sonntag vorm. kein Gottesdienst. 19: Gemeindeabend im Saal des Pfarrhauses. — Freitag, 19: Jugendstunde.

St. Lukas. Sonntag, 10: Gottesdienst. Zellmann.

Christuskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. — Montag, 16.30: Frauenhilfe. — Mittwoch, 18.15: Bibelstunde. — Freitag, 20: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 17.30: Jugendbundstunde E. C. 19: Evangelisation. Freitag, 19: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, 20: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, 10: Gottesdienst. Kand. Sczech.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, 20: Heimabend. Mittwoch, 19.30: Singen. 20: Rüststunde für die Bibellese. Donnerstag, 20: Posaunenchor 1 und 2. Sonnabend, 17: Jungscharstunde.

Evangelische Gemeinschaft, ul. Chełmońskiego 9 (Wilsonpark). Sonntag, 20: Geistl. Heimatabend. Donnerstag, 20:

Friedenskapelle der Baptistengemeinde, Przemysłowa 12. Sonntag, 10: Predigt, R. Drews. 14: Kindergottesdienst. 16: Polnische Predigt, Prokopczuk. Vom 20. bis 26. Februar um 19.30: Evangelisations-Vorträge von Prediger Helmut Fürstenau-Zyrardow. **Ebenfelde:** 15: Predigt. W. Naber.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 9: Gottesdienst in Neklahauland. 10.30: Gottesdienst in Nekla. Vikar Kerstan.

Wilhelmsau. Sonntag, 10: Gottesdienst.

Tarnowo. Sonntag, 9.30: Gottesdienst.

Rokietnice. Der Gottesdienst fällt aus.

Sassenheim. Sonntag, 11 Uhr, Gottesdienst.

Görchen. Sonntag, 14: Gottesdienst. Geddert. Bibelstunde.

Czarnikau. Sonntag, 10: Gottesdienst. 11.30: Kindergottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 15: Andacht. Dienstag, 20: Jugendbund. Mittwoch, 20: Bibelstunde.

Rawitsch. Sonntag, 9: Kindergottesdienst. 10.30: Gottesdienst. Montag, 20: Kirchenchor. Mittwoch, 20: Verein jg. Mädchen.

Wysoka (Wissek)

Zerstörungen auf dem deutschen Friedhof

In der Nacht zum Mittwoch dieser Woche hat man die Störungen auf dem evangelischen Friedhof fortgesetzt. **Dort wurden Marmortafeln, Gedenksteine usw. zertrümmert oder schwer beschädigt.** Selbst ein eisernes Gitter wurde auseinandergerissen. Aus dem bisher Geschehenen kann man nur schließen, daß es sich hier um mehrere Personen handelt, die das Deutschtum provozieren wollen. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Uebeltäter festzustellen, die selbst von der letzten Ruhestätte, die allen Menschen heilig sein sollte, keinen Halt machen.

Rakoniewice (Rakwitz)

d. **Hundesperre.** An alle Hundebesitzer ergeht die Warnung, die Hunde nicht frei herumlaufen zu lassen, da für die Stadt bis auf unbestimmte Zeit Hundesperre verhängt worden ist.

d. **Jahrmarkt.** Der am 14. Februar stattgefundene Jahrmarkt bot nur mäßigen Umsatz. Trotz des günstigen Wetters waren nur wenige Krämer auf dem Markt, und auch die Kauflust war gering. Auf dem Viehmarkt wurden nur Ferkelschweine gut bezahlt. Der Geldmangel machte sich wieder einmal stark bemerkbar.

Grudziądz (Graudenz)

ng. **Brandstiftung einer Geisteskranken.** Bei dem Pächter des Restgutes in Prenzlawitz, Tadeusz Tylmann, ist ein großer Roggenschober niedergebrannt. Die Ursache des Feuers war eine von der 17jährigen geisteskranken Pelagia Wiklińska verübte Brandstiftung. Die W. hat bisher trotz ihrer anormalen Geistesverfassung keine Anzeichen verraten, daß sie für die Umgebung gefährlich wäre.

ng. **Schwerer Unfall.** Beim Kohlenfahren stieß dem 55jährigen Kutscher Leon Kiranowski aus der Petersilienstraße ein schwerer Unfall zu. Bei der Durchfahrt des Wagens im Hause Schlachthofstraße 16 wurde der Kutscher zwischen die Decke des Torwegs und den Wagen gequetscht. Der schwer Verletzte wurde sofort dem Städtischen Krankenhaus zugeführt, wo ein Bruch der Wirbelsäule festgestellt wurde.

Brodnica (Strasburg)

ng. **Festnahme eines gefährlichen Verbrechers.** Der Polizei gelang es, das Haupt einer gefährlichen Einbrecherbande festzunehmen, das seit langem steckbrieflich gesucht wurde. Es handelt sich hier um einen gewissen Felits Buńkowski, der zusammen mit seinen Genossen zahlreiche Einbruchsdiebstähle in unserem Kreise verübt hat. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte sichergestellt werden.

Gdynia (Gdingen)

po. **Versuchte Geldschmuggeleien.** Jan Nowak aus Gdingen wurde versuchten Geldschmuggels nach Danzig zu sechs Monaten Gefängnis und 100 Zl. Geldstrafe verurteilt. Auf die Gefängnisstrafe wurden ihm drei Jahre Bewährungsfrist gewährt. Der Angeklagte hatte dem ihn revidierenden Beamten nur 15 Zl. angegeben; bei der Untersuchung wurden jedoch in den Beinkleidern weitere 250 Zl. vorgefunden. — Jan Schröder aus Chwaszczyno versuchte, zwei goldene Zehnrubelstücke über die Freistaatgrenze zu schmuggeln, wurde jedoch dabei abgefaßt. Er hatte sich jetzt vor dem Richter zu verantworten und wurde zu sechs Monaten Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren und 50 Zl. Geldstrafe verurteilt.

Rundfunk-Programm

Sonntag

Warschau. 11.47 Sport. 11.57 Fanfaren. 12.03 Konzert. 13 Aus den Werken des Marschalls Pilsudski. Nachr. 13.15 Schallplatten. 14.40 Kinderfunk. 15 Für das Land. 16.30 Sport. 17.30—19.30 Leichte Musik. 19.50 Jugoslawische Lieder. 20.15 Nachr., Wetter, Sport. 21.20 Tanzmusik. 21.55 Musik. 22.25 Tanz. 23 Nachr., Sport. 23.05—23.15 Sportberichte (englisch, deutsch, französisch).

Deutschlandsender. 6 Hafenkonzert. 8 Wetter. Anschl. Schallplatten. 8.20 Musterhöfe — Musterdörfer. 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10 Wer nicht Hammer sein will, muß Amboß sein! 10.40 Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Italien.-Ungar. Militärkonz. 12 Konzert aus Wien. 12.55 Zeitzeichen. 14 Von A—Z aus Wien. 16 Karneval gestern so wie heute. 18 Der verkaufte Großvater. 18.30 Schallplatten: Schöne Stimmen. 19 Alte Kammermusik. 19.45 Deutschland-Sportecho. 20 Kernspruch; Nachrichten, Wetter. 20.10 Die verhängnisvolle Faschingsnacht. 22 Nachrichten, Wetter, Sport. Anschl. Deutschlandecho. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Fremdensitzung.

Breslau. 6 Hafenkonzert. 8 Schlesischer Morgengruß. 8.10 Volkstümliche Musik. 8.45 Zeit, Wetter, Nachrichten, Glückwünsche. 9 Evangel. Morgenfeier. 9.30 Lied der neuen Zeit. 10.30 Frohe Klänge. 11.10 Der Kunstkalender. 12 Konzert aus Wien. 13.10 Berichte zur Kultur-Woche des gesamtschlesischen Raumes. 14 Wetter. 14.10 Frauen machen Geschichte. 14.30 Wir bleiben heute nicht zu Haus', zum Fasching geht's aufs Land hinaus! 15.30 Wir betrachten Buchläden. 16 Karneval — gestern und heute. 18 Spiel um Henry Hudson. 19 Kurz und gut. 19.30 Sportereignisse des Sonntags. 20 Nachr. 20.10 Froher Sang — heit'rer Klang! 21 Wieder ist es Karneval. Einlage 22 Nachrichten; anschl. Sportberichte.

Königsberg. 6 Hafenkonzert. 8 Ohm Heinrich und sein Grundsatz. 8.25 Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.10 Evangelische Morgenfeier der HJ aus Frankfurt. 10.30 Wetterdienst — Wir blättern im neuen Sendeplan. 10.50 Für große und kleine Leute. 11 Klaviermusik. 11.30 Musik im Urteil großer Männer. 12 Konzert aus Wien. 13 Zeit, Wetter. 14 Schachspiegel. 14.30 Kurzweil zum Nachtisch. 15.15 Bunter Kindernachmittag. 16 Karneval — gestern so wie heute aus Köln. 18 Spaziergang durch den Februar. 18.20 Unsere Hausmusik. 19 Sportecho des Gaues I Ostpreußen-Danzig. 19.20 Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 20 Nachr., Wetter. 20.10 Der Etappenhase. 21 Schubert-Abend. 22 Nachr., Wetter, Sport. 22.20 Sport des Sonntags. 22.40 Kurz nach Mitternacht.

Montag

Warschau. 11.25 Schallplatten. 11.57 Fanfaren. 12.03 Konzert. 13 Nachrichten. 13.30 Schulfunk. 15 Jugendfunk. 15.30 Leichte Musik. 16—16.20 Nachrichten. Wirtschaftsfunk. 16.35—17.20 Opernmusik. 17.30 Tanzmusik. 18 Für das Land. 18.30 Tanzmusik. 19 Für das Militär. 19.30 Sport. 19.40 Bunte Musik. 20.35 Nachrichten. Sport. 21 Orchester-Konzert. 22.55 Nachrichten, Sport. 23.05—23.15 Sportber.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf; Nachrichten, Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 9.40 Kleine Turnstunde. 10 Schulfunk. 11 Normalfrequenzen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Schallplatten. Wetter. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2—3. 15 Wetter. Börse. 15.15 Kinderliedersingen. 15.45 Musik auf dem Trautonium. 16 Musik am Nachmittag. 17—17.10 Aus dem Zeitgeschehen. 18 Aus dem Schatzkästlein deutscher Tondichter. 18.30 Gas als Kraftstoff. 18.50 Schallplatten. 19 Berichte aus deutschen Gauen. 19.50 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20 Einführung in die folgende Sendung. 20.10 Siebentes Philharmonisches Konzert. 22.15 Nachrichten, Wetter, Sport. 22.30 Eine kleine Nachtmusik. 22.45 Seewetterbericht. 23 Großer Rosenmontagsball aus Köln.

Breslau. 5.30 Industrie-Schallplatten. 6 Wetter, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch; Wetter. Frauengymnastik. 8.30 Unterhaltungsmusik. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10 Kinderliedersingen. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Kann der Bauer Schafe halten? 12 Konzert. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14 Mittagsberichte, Marktberichte, Börse. 14.10 1000 Takte lachende Musik. 16 Konzert. 17 Fastnachtsbräuche. 18 Das blaue Himmelbett. 18.10 Glück auf, ihr Berglaut'! 18.55 Sendeplan des nächsten Tages. 19 Musik zum Feierabend. 19.40 Das Weltjudentum ohne Maske. 20 Nachrichten. 20.10 Wir fahren ins Land! 22 Nachrichten. 22.20 Zwischensendung. 22.30 Tanzmusik.

Königsberg. 6.10 Frühturnen. 6.30 Konzert. 7 Nachricht. 8 Andacht. 8.15 Gymnastik. 8.45 Unterhaltungsmusik. 10 Kinderliedersingen. 10.45 Wetter. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht, Wetter. 12 Schloßkonzert. 13 Nachrichten, Programm-Vorschau. 14 Nachrichten. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Bettina von Arnim. 15.50 Unterhaltungsmusik. 16.40 Motorsportlers Zeitschriftenbau. 17.30 Du hast die Pflicht gesund zu sein! 17.50 Eisnachrichten. 18 Lexikon des Alltags. 18.10 Orgelvesper. 18.35 Paß mal auf, Kamerad. 18.50 Heimatdienst. 19 Musik zum Feierabend. 19.40 Zeitfunk. 20 Nachrichten. 20.10 Die Fledermaus. 22 Nachr., Sport. 22.20 Meister des Rechts. 22.40 Großer Rosenmontagsball aus Köln.

Dienstag

Warschau. 11.30 Operettenmusik. 11.57 Fanfaren. 12.03 bis 13 Konzert. 15.30 Salonmusik. 16 Nachrichten, Wirtschaftsfunk, Börse. 16.30—16.50 Polnische Lieder. 17 Tanzmusik. 17.30 Chansons. 18 Für das Land. 18.30 Für die Handwerker. 19 Bunte Musik. 20.35 Nachrichten, Wetter, Sport. 21—22 Orchesterkonzert. 22.25—24 Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6 Glockenspiel, Morgenruf; Nachrichten, Wetter. 6.10 Schallplatten. 6.30 Konzert. 7 Nachrichten. 10 Schulfunk. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11 Normalfrequenzen. 11.15 Seewetterbericht. 11.30 Schallplatten. 12 Konzert. 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45 Nachrichten. 14 Allerlei — von 2—3. 15 Wetter. Börse. 15.15 Heinz Huppertz spielt. 15.40 Junges Volk. Buchbesprechung. 16 Musik am Nachmittag. 17 Wehrtüchtige Jugend. 17.45 Fünf Jahre Reichsfrauenführung. 18.15 Fröhliche deutsche Bauernmusik. 19 Deutschlandecho. 19.15 Globus-Expreß. 20 Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10 Politische Zeitungsschau. 20.25 Musikalische Kurzweil. 20.45 Einführung in die folgende Sendung. 21 Lucia di Lammermoor. Oper. 21.50 Nachrichten. 22.10 Lucia di Lammermoor, 2. Akt. 22.50 Seewetterbericht. 23.10 Lucia di Lammermoor. 3. Akt. 23.35 Der König mit dem Handgepäck. 23.55 Lucia di Lammermoor, 4. Akt.

Breslau. 5.30 Industrie-Schallplatten. 6 Wetter, Gymnastik. 6.30 Frühmusik. 7 Nachrichten. 8 Morgenspruch; Wetter. 8.10 Die Kochkiste im Landhaushalt. 8.30 Froher Klang. 9.30 Zeit, Wetter, Glückwünsche. 10 Schulfunk. 11.30 Zeit, Wetter, Wasserstand, Marktberichte. 11.45 Der Waldhofbauer im Winter. 12 Tausend Takte lachende Musik. 13 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Konzert. 14 Mittagsberichte, Marktberichte, Börse. 15.30 Ich bin der Narrenkönig. 16 Musik am Nachmittag. 18 Zeitschriftenbesprechung. 18.20 Reiterlieder. 18.55 Sendeplan des nächsten Tages. 19 Tonbericht vom Tage. 19.15 Fröhliche Volksmusik. 20 Nachricht. 20.10 Pegasus mit der Narrenkappe. 21 Rosenroter Fasching. 22 Nachrichten. 22.20 Politische Zeitungsschau. 22.35 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6.10 Frühturnen. 6.30 Konzert. 7 Nachricht. 8 Andacht. 8.15 Gymnastik. 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30 Allerlei für Familie und Haushalt. 10 Schulfunk. 10.45 Wetter. 10.50 Eisnachrichten. 11 Englisch für die Oberstufe. 11.35 Zwischen Land und Stadt. 11.50 Marktbericht, Wetter. 12 Konzert. 13 Nachrichten. 14 Nachr. 14.10 Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Kurzweil zum Nachtisch. 14.55 Börse. 15.30 Der übermütige Fastnachtskuchenteig. 15.40 Kleine Märchen und Lieder. 16 Konzert. 17.50 Eisnachrichten. 18 Angerburg ruft! Eissegelwoche 1939. 18.10 Schwäbische Melodie. 18.50 Heimatdienst. 19 Gedanken ohne Bremse. 19.40 Zeitfunk. 20 Nachrichten. 20.10 Konfetti. Bunte Fastnacht. 22 Nachrichten, Sport. 22.20 Politische Zeitungsschau. 22.35 Unterhaltung und Tanz.

Die polnisch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen

Vertrag nur als vorläufiges Ergebnis betrachtet

Das am 22. 12. in Kowno abgeschlossene polnisch-litauische Handelsabkommen und das am gleichen Tage unterzeichnete Tarifprotokoll wurden durch eine im Dziennik Ustaw Nr. 5 veröffentlichte Verordnung des polnischen Staatspräsidenten mit Wirkung ab 25. 1. 39 vorläufig in Kraft gesetzt. Der gleiche Dziennik Ustaw enthält auch den Wortlaut der genannten Vereinbarungen; nicht veröffentlicht wurde dagegen das zur gleichen Zeit abgeschlossene Kontingentsabkommen, da Kontingentsabreden üblicherweise als geheim gelten.

Nach erfolgter Regelung der Verkehrsfragen sind durch den Abschluss der genannten Abkommen nunmehr normale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Litauen hergestellt worden, die zum 1. Male seit Schaffung einer gemeinsamen polnisch-litauischen Zollgrenze einen unmittelbaren Warenverkehr ermöglichen. Die zu diesem Zweck geführten Verhandlungen haben sich sehr schwierig gestaltet, weil der Warenverkehr völlig neu aufgebaut werden musste; hierbei bereiteten auf beiden Seiten die grössten Schwierigkeiten das Auffinden absatzfähiger Waren und die Feststellung einer ungefähren Grundlage für den Warenaustausch. Das nach längeren Verhandlungen erzielte Ergebnis soll daher nur eine vorläufige Regelung darstellen; es wurde somit für das erste Wirkungsjahr nur ein Mindestwarenaustausch in Höhe von 6,5 Mill. zł für jede Seite als erreichbar angenommen; ausser den einzeln festgesetzten Kontingenten für verschiedene Waren wurde auf beiden Seiten ein Sammelkontingent angesetzt, um auch andere Waren von etwa sich ergebenden Absatzmöglichkeiten nicht auszuschliessen. Ferner wurde vereinbart, dass Regierungsausschüsse die Entwicklung des Warenverkehrs zu überwachen haben; vorgesehen ist, dass die Regierungsausschüsse im ersten Wirtschaftsjahr zweimal zusammentreten; im übrigen können sie schriftlich miteinander verkehren. Ihre wesentlichste Aufgabe besteht darin, den Warenverkehr so zu regeln, dass für keine Seite ein Passivsaldo entsteht. Die Bezahlung der Warenforderungen erfolgt in freien Devisen. Um eine notwendig werdende Abänderung des Warenkontingentsabkommens zu ermöglichen, wurde es nur für ein Wirtschaftjahr abgeschlossen; falls es sich aber in der bestehenden Form als brauchbar erweisen sollte, wurde eine Verlängerung durch Notenwechsel vorgesehen.

Die Rechtsgrundlage für den in dem Kontingentsabkommen und Tarifprotokoll vereinbarten künftigen polnisch-litauischen Warenverkehr bildet das eingangs erwähnte Handelsabkommen. Nach einer polnischen halbamtlichen Aeusserung waren beide vertragschliessenden Teile in den Verhandlungen ursprünglich darüber einig gewesen, die Wirtschafstbeziehungen auf der Grundlage eines normalen Handels- und Schiffahrtsvertrages aufzubauen. Eine so weitgehende Regelung habe sich aber dann für den Anfang als unzweckmässig erwiesen. Es wurde daher die Form eines Mitteldings zwischen einer vorläufigen Regelung und einem normalen Handels- und Schiffahrtsvertrag gewählt, die nicht alle Fragen eines normalen Handels- und Schiffahrtsvertrages regelt. Gleichzeitig ist man aber übereingekommen, nach Ablauf dieses Handelsabkommens Verhandlungen über einen normalen Handels- und Schiffahrtsvertrag aufzunehmen. Das Handelsabkommen gilt grundsätzlich für eine Dauer von zwei Jahren; es kann im ersten Wirtschaftsjahr nicht gekündigt werden. Nach Ablauf des ersten Jahres kann es jedoch jederzeit mit einer sechsmonatigen Kündigungsfrist aufgehoben werden.

Das Handelsabkommen enthält für beide Länder die volle Meistbegünstigung, d. h. nicht nur die Meistbegünstigung für den Warenverkehr (Zölle, Zollgebühren, Zollformalitäten, Ein- und Ausfuhrverbote, Handelsreisende usw.), sondern auch für die beiderseitigen Staatsangehörigen, für Handels-, Finanz-, gewerbliche und andere sich wirtschaftlich betätigende Gesellschaften, ferner für die Behandlung von Schiffen und Schiffsladungen beider Länder. Ein weiterer Artikel des Handelsabkommens behandelt den Transit und den Eisenbahnverkehr.

Im übrigen enthält das Handelsabkommen Bestimmungen über Ursprungszeugnisse, Ausweiskarten für Handelsreisende und die Klausel über den Beitritt Danzigs zum Abkommen.

Das Kontingentsabkommen enthält an polnischen Ausfuhrwaren etwa 36, an litauischen Waren nur etwa 20 Warengattungen. Die polnischen Ausfuhrwaren sind folgende: Hopfen, künstliche Düngemittel (mit Ausnahme von Superphosphat), Blumensamen, Obstbäume, Zement, sanitäre Erzeugnisse aus Steingut, Glas und Glaserzeugnisse, chemische, pharmazeutische und kosmetische Erzeugnisse, Roh- und Walzeisen, Zink und Zinkblech, Erzeugnisse aus Gusseisen, platierte Erzeugnisse, Explosionsstoffe. — Litauische Kontingente wurden für folgende Waren festgesetzt: Leinsamen, Hechte, Zander, Bleie, Honig, Rohhäute, Sämisch-, Chrom- und Chevroleder, Lumpen, Cellulose, Asphaltziegel für Strassenpflasterung, Roheisen, Bücher, Grammophonplatten, Filme usw.

Der Ausweis der Bank Polski

Der Ausweis der Bank Polski zeigt für die erste Februardekade 1939 eine Erhöhung des Goldbestandes um 1,0 auf 446,5 Mill. zł und eine Verringerung des Devisenbestandes um 1,3 auf 17,1 Mill. zł. Die Summe der kurzfristigen Kredite ging um 21,3 auf 887,1 Mill. zurück, wobei der Wechselbestand um 17,8 auf 727,9 Mill. zł, der Bestand an diskontierten Schatzscheinen um 0,3 auf 64,4 Mill. zł und die Lombardkredite um 3,3 auf 94,8 Mill. zł gesunken sind. Die Position „andere Aktiva" und „andere Passiva" erfuhren eine Steigerung, erstere um 0,8 auf 202,4 Mill. zł und letztere um 0,4 auf 143,8 Mill. zł. Die Sichtverbindlichkeiten verzeichnen eine Abnahme um 1,0 auf 224,8 Mill zł. Der Banknotenumlauf ist um 22,9 auf 1325,3 Mill. zł zurückgegangen. Das Deckungsverhältnis ist von 30,3% auf 30,7% angestiegen.

Außenhandel für Januar aktiv

Die vorläufigen Zahlen für den Aussenhandel Polens einschliesslich der Freien Stadt Danzig im Monat Januar d. J. lauten: Einfuhr 282 269 t im Werte von 97.59 Mill. zł. Ausfuhr 1 447 423 t im Werte von 113.66 Mill. zł. Es ergibt sich demnach ein Ausfuhrüberschuss von 16.07 Millionen zł. Im Vergleich zum Monat Dezember war die Einfuhr dem Werte nach um 13.84 und die Ausfuhr um 9.08 Mill. zł geringer. Mehr eingeführt wurden (in Mill. zł) Pelzfelle (+ 0.9), Kunstdünger (+ 0.7), Zinkerze (+0.5), Manganerze (+0.7), Baumwolle (+0.4) und Aluminium (+ 0.4). Dagegen wurden weniger eingeführt Tabak und Tabakwaren (— 3.2), Eisenerze (— 1.4), Kupfer (— 1.2), Wolle (— 1.1), elektrotechnische Geräte (— 1.1), Kopra (— 0.8), Oelsaaten und -früchte (— 0.7), Rohgummi (—0.5), Werkzeugmaschinen (—0.4). Die Ausfuhr war höher von Kohle (+ 3.2), Butter (+ 1.1), Schwefelammonium (+ 0.9), Weizen (+ 0.6), Erbsen (+ 0.6), Eisenbahnschienen (+ 0.5), Hornvieh (+ 0.4), Eisenbahnschwellen (+ 0.4). Dagegen war der Ausfuhrwert geringer bei Roggen (— 4.4), Gerste (— 1.3), Eisenröhren (— 1.3), Federn (— 1.0), Dosenschinken (— 1.0), Flachs (— 1.0), Papierholz (— 1.0), Eisen und Stahl (— 0.8), Bohnen (— 0.7), Fleisch (— 0.6), Schnittholz (— 0.6), Zucker (— 0.5), Hafer (— 0.4), Gänse (— 0.4), Geflügel geschlachtet (— 0.4), Eichenfriese (— 0.4), Eisen- und Stahldraht (— 0.4). Im Vergleich zum Januar v. J. war die Einfuhr im Berichtsmonat um 5.8 Mill. zł geringer, die Ausfuhr dagegen um 12.2 Mill. zł höher.

Steigerung der Holzpreise der polnischen Staatsforsten

Die polnische Staatsforstverwaltung hat kürzlich eine neue Preisliste herausgegeben, in der die Preise erhöht wurden. Ein Vergleich mit der alten Preisliste ergibt, dass die Preisunterschiede im allgemeinen sh 5.— betragen. Kiefernbretter von 9, 10 und 11 Zoll sind jedoch um 1 Pfund im Preise gestiegen. Diese Preiserhöhung ist auf das neue Zollabkommen zwischen England und Amerika zurückzuführen. Nach diesem Abkommen zahlen sämtliche Sägewerkserzeugnisse, deren Preise höher als 18 Pfund sind, einen Zoll von sh 16.— statt des bisherigen Wertzolles von 10%. Die neuen Preise der polnischen Staatsforsten gestalten sich auf der Basis von Pfund 13.5.0 für 7" u/s und von Pfund 12.5.0 für 7". V. Klasse Rotholz bzw. von Pfund 12.15.0 für 7" u/s und Pfund 11.10.0 für Klasse V Weissholz.

Bisher ist noch nicht bekannt, wie der Markt auf diese Preiserhöhungen reagieren wird und wie die Importeure die neuen Preise aufnehmen werden.

Polen schafft sich Rohstoffreserven

Die in Polen herrschenden Kapitalverhältnisse machen es der Wirtschaft schwer möglich, Rohstoffvorräte anzusammeln. Wie verlautet, sollen von zuständiger Stelle Schritte bei der polnischen Regierung unternommen worden sein, um von dieser eine Unterstützung bei der Schaffung von Rohstoffvorräten zu erhalten. Das Finanzministerium soll bereit sein, die Steuerbegünstigungen, wie sie im vorigen Jahre durch das Investierungsgesetz gewährt wurden, auch auf Lagerhäuser und Konsignationslager von Rohstoffen auszudehnen. Die Vorräte müssen durch einen Zeitraum von drei Jahren auf einem bestimmten, vom Handelsministerium festzusetzenden Stande erhalten werden. Das Handelsministerium wird die Vorschriften für die in Frage kommenden Lagerhäuser und Konsignationslager von Rohstoffen ausarbeiten. Besonderes Augenmerk soll auch auf die Einlagerung von inländischen Rohstoffen, so z. B. von Kohlen und Koks, gelenkt werden. An bestimmten Punkten sollen Kohlenvorräte für drei Jahre angesammelt werden.

Der Fettwirtschaftsplan 1939

Da der Anbau von Oelsaaten trotz der künstlichen Aufrechterhaltung der Preise unzureichend ist, wird der Bedarf der Fettindustrien an Rohstoffen wie auch in den vergangenen Jahren hauptsächlich auf dem Wege der Einfuhr gedeckt werden müssen. Lediglich auf dem Gebiete der Speisefette und Margarine wird die eigene Erzeugung der Nachfrage auf dem heimischen Markt genügen. Im laufenden Jahr rechnet man mit einem Verbrauch an Margarine von rd. 8000 t und flüssigen Fetten von rd. 7000 t, zu deren Herstellung und Verarbeitung annähernd 40 000 t Raps und 10 000 t andere Oelsaaten wie Sonnenblumenkerne und Hanfsamen erforderlich sind. Der Bedarf an Rohstoffen für die Herstellung von technischen Fetten wird auf rd. 43 000 t geschätzt. Ein Teil davon, nämlich rd. 35 000 t, wird eingeführt werden müssen. Es wird sich um 20 000 t verschiedene Fette und Oele sowie 30 000 t Oelsamen handeln, aus denen 15 000 t Oele gewonnen werden können. Der Rest des Rohstoffbedarfes für die Herstellung von technischen Fetten in einer Menge von 8000 t soll im Inlande aufgebracht werden. Von der inländischen Erzeugung erwartet man 3000 t Leinöl in erhärteter Form, 1000 t Knochenfett und 4000 t. Talg. Den Bedarf an inländischen technischen Fetten wird die heimische Erzeugung somit zu nicht ganz 20% decken können.

Steigerung des Zuckerverbrauches

Der Absatz von Zucker auf dem Innenmarkt betrug in den ersten 4 Monaten der Zuckerkampagne 1938/39, d. h. vom 1. 10. 38 bis 31. 1. 39, 137 644 t weissen Zucker gegenüber 126 914 t im selben Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Zunahme des inländischen Verbrauches beträgt somit 8,5%. Auch die Ausfuhr von Zucker in dieser Zeit hat zugenommen, und zwar von 27 867 t in den genannten 4 Monaten der vorjährigen Kampagne auf 30 760 t in der Kampagne 1938/39.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 17. Februar 1939. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.00—18.50
Roggen	14.60—14.85
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	17.25—17.75
„ 673—678 g/l	16.50—17.00
Hafer, I. Gattung	14.35—14.75
„ II. Gattung	13.75—14.25
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	35.50—37.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	32.75—35.25
„ „ I a 0—65%	30.00—32.50
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	25.75—28.25
„ „ II a 50—65%	23.25—24.25
„ „ II 35—50%	28.75—29.75
„ „ II 50—60%	24.25—25.25
„ „ II 60—65%	21.75—22.75
„ „ III 65—70%	17.75—18.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.75—26.50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.75—24.50
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	11.25—12.00
Roggenkleie	10.25—11.25
Gerstenkleie	10.75—11.75
Viktoriaerbsen	28.00—32.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Sommerwicke	20.00—21.50
Peluschken	21.00—22.00
Gelblupinen	12.25—12.75
Blaulupinen	11.50—12.00
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	51.00—52.00
Sommerraps	48.00—49.00
Leinsamen	62.00—65.00
Blauer Mohn	95.00—98.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	105.00—110.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	240.00—280.00
Schwedenklee	180.00—190.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	66.00—71.00
Raygras	86.00—93.00
Tymothee	33.00—40.00
Leinkuchen	24.00—25.00
Rapskuchen	15.25—16.25
Weizenstroh lose	1.35—1.60
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.60
Roggenstroh, lose	1.60—2.10
Roggenstroh, gepresst	2.60—2.85
Haferstroh, lose	1.35—1.60
Haferstroh, gepresst	2.10—2.35
Gerstenstroh, lose	1.35—1.60
Gerstenstroh, gepresst	2.10—2.35
Heu, lose	4.50—5.00
Heu, gepresst	5.00—6.00
Netzeheu, lose	5.00—5.50
Netzeheu, gepresst	6.00—6.50

Gesamtumsatz: 3697 t, davon Weizen 405 : Roggen 2348, Gerste 205 — belebt, Müllereiprodukte 549, Samen 81, Futtermittel u. a. 109.

Posener Effekten-Börse

vom 17. Februar 1939

3% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	70,00 B
3% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	71.25 G
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe	
d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.00 +
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener	
Landschaft, Serie I	
grössere Stücke	63.50 +
mittlere Stücke	64.00 G
kleinere Stücke	66.00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos.	
Landschaft	54.75 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	68.25 B
4½% Innerpoln. Anleihe	67.00 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon	
8% Div. 37	
H. Cegielski	66.00 B
Luban-Wronki (100 zł)	41.00 G
Herzfeld & Viktorius	80.00 +

Stimmung stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 16. Februar 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stärker, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	16. 2 Geld	16. 2. Brief	15. 2. Geld	15. 2. Brief
Amsterdam	284.18	285.62	284.03	285.47
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.23	89.67	89.23	89.67
Kopenhagen	110.62	111.18	110.67	111.23
London	24.78	24.92	24.79	24.93
New York (Scheck)	5.28	5.31	5.28	5.31
Paris	14.01	14.09	14.01	14.09
Prag	18.06	18.16	18.06	18.16
Italien	27.78	27.92	27.78	27.92
Oslo	124.48	125.12	124.58	125.22
Stockholm	127.78	128.42	127.73	128.37
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	120.30	120.90	120.00	120.60
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 90.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 95.25, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 91.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 96.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. S. III 44, 4proz. Kons.-Anl. 1936 67.75—67.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 66.38—66.88, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 68.50—69, 5½proz. Pfandbr der Bank Rolny Serie I—II 81 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S III 81 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb II.—III. E. 81. 8proz Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I Em. 81 5½proz Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII Em. 81 5½proz Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank I Em 81 5½proz. Kom.-Oblig der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. a. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97, 4½proz. Pfandbr. der Landsch Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64, 4½proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 74.75—75, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 77, dto. von 1933 73.88—74—75.63—75.75, 5proz. Pfandbriefe Lublin T.K.M. 1933 62.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Lodz 1933 67 bis 67.50.

Aktien: Tendenz: belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy in Warschau 59.75, Bank Polski 131.50, Bank Zachodni 42, Leszczyński 135, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.50—37, Węgiel 38.75—39.50—39.25, Lilpop 95—94.50 bis 95, Norblin 104.50, Ostrowiec Serie B 77.50 bis 77.25, Starachowice 57.75—57.50, Zieleniewski 83.50, Żyrardów 65.50.

Bromberg, 16. Februar. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18.50—19, Roggen 14.75—15.25, Braugerste —.—, Mahlgerste 16.75 bis 17.25, Hafer 14.25—14.75, Weizenmehl 65% 32.25 bis 33.25, Weizenschrotmehl 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75—13, Roggenkleie 10.75—11.50, Gerstenkleie 11.50—112, Gerstengrütze 26—27, Perlgrütze 36.50—38, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 27—31, Folgererbsen 24—26, Sommerwicke 19-20, Peluschken 22.50-23.50, Gelblupinen 12.75-13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 50 bis 51, Sommerraps 45—46 Winterrübsen 44 bis 45, Leinsamen 60—62, blauer Mohn 93—96, Senf 51—54, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Leinkuchen 24 bis 24.50, Rapskuchen 15.75—16.25, Kartoffelflocken —.—, Roggenstroh lose 3.00 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 2064 t, davon Weizen 101 — ruhig, Roggen 1120 — ruhig, Gerste 214 — ruhig, Hafer 90 — ruhig, Weizenmehl 102 — ruhig, Roggenmehl 196 — ruhig.

Warschau, 16. Februar. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.25—20.75, Sammelweizen 19.75—20.25, Standardroggen 14.25—14.75, Braugerste 18.25 bis 18.75, Standardgerste I 17 bis 17.25, Standardgerste II 16.75—17, Standardgerste III 16.50 bis 16.75, Standardhafer 14.75 bis 15, Standardhafer II 14—14.50, Weizenmehl 65% 33.50 bis 35, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 32—34.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50-15, Serradella 17—19, Winterraps 53.50—54.50, Sommerraps 48.50—49.50, Winterrübsen 47-48, blauer Mohn 95—97, Senf 57—60, Leinsamen 54—55, Rotklee roh 85—95, gereinigt 97% 115 bis 125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 100-105, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 22.50—23, Kokoskuchen 18.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25—6.75. — Gesamtumsatz: 2986 t, davon Roggen 1183 — ruhig, Weizen 31 — ruhig, Gerste 487 — ruhig, Hafer 127 — ruhig, Weizenmehl 266 — ruhig, Roggenmehl 390 — ruhig.

Posener Butternotierung vom 17. Februar 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: **Exportbutter.** Standard 3.40 zł pro kg ab Lager Poznań (3.35 zł pro kg ab Molkerei. Inlandsbutter I. Qualität 3.30 zł. II. Qualität 3.20 zł pro kg. Kleinverkaufspreis 3.60 zł pro kg.

Die konzessionierte Kraftwagenfabrik **Lilpop, Rau i Loewenstein Sp. Akc., Warszawa,** hat unserer Firma die **Alleinvertretung** der

Buick und Opel

Personenwagen für folgende Kreise der Wojewodschaft Poznań übergeben: Poznań, Gniezno, Mogilno, Żnin, Wągrówiec, Chodzież, Czarnków, Oborniki, Międzychód, Szamotuły, Nowy Tomyśl, Wolsztyn, Kościan, Gostyn, Leszno, Rawicz, Śrem, Środa, Września, Konin, Koło und Turek, sowie der

Chevrolet

Personen- und Lastwagen für folgende Kreise der Wojewodschaft Poznań: Poznań, Gniezno, Mogilno, Żnin, Wągrowiec, Chodzież, Czarnków, Oborniki, Międzychód, Szamotuły, Nowy Tomyśl, Wolsztyn, Kościan, Gostyn, Leszno, Rawicz, Śrem, Środa, Jarocin, Września, Konin und Koło übertragen

Sofortige Lieferung unter günstigen Bedingungen.

Józef Zagórski - Poznań

ul. Ogrodowa 17 — Telefon 33-84. 33-85

Mechanische Werkstätten — Kundendienst — Karosseriefabrik
Ersatzteillager und Ausstellungssalon:
Aleja Marszałka Piłsudskiego 3 Telefon 33-87

Suche zum 1. April für meinen jüngeren, verheirateten Diener, — 11 Jahr im Haus, — Stellung als

Diener oder Kutscher

Derselbe ist auch in gärtnerischen Arbeiten sehr erfahren. Ich kann ihn in jeder Hinsicht sehr empfehlen.
Fräulein **von Saenger,** Oborniki.

Anfragen an Herrn **Michael Koralewski,** Oborniki, M. Pilsudskiego. 43

Wertv. Haus Breslau

f. hohe Verzins., gegen ähnl. Objekt in Polen z. tauschen ges. Off. u. 4121 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.



Trauringe
Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik
preiswert
Sporny,
Pierackiego 19
Eigene Werkstatt
Ankauf v. Gold u. Silber.



Flügel- und Pianofortefabrik
T. Betting, Leszno
ausgezeichnet mit gold. Medaillen im In- und Auslande, liefert Flügel und Pianos allererstklassigster Qualität, zu den billigsten Preisen u. allergünstigsten Bedingungen.
Gebrauchte werden in Zahlung genommen.
Instandsetzung alter Instrumente.
Bestassortiertes Fabrikgeschäft in
Poznań,
27go Grudnia 10
Telefon 24-96

Evangelisations-Vorträge
von Prediger Helmut Fürstenau, Żyrardów
gehalten in der Friedenskapelle, Poznań, Przemysłowa 12, vom 20. bis 26. Februar abends 7.30 Uhr und am Sonntag, vormittags 10 Uhr und nachm. 6 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen!



Inserieren bringt Gewinn

MOTOR UND SPORT
Das Motorblatt für alle!
Jeden Freitag neu! Prachtvoll ausgestattet!
Unentbehrlich für jeden Autofahrer
1. Ausstellungs-Heft
in verstärkter Ausgabe mit besonders interessantem Inhalt
soeben erschienen!
Im Buch- und Straßenhandel erhältlich.
Auslieferung
Kosmos - Buchhandlung
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

Kiefern-Langnutzholz-Verkauf
Gutsforst Bronikowo poczta Morownica pow. Kościan

Jagen	Abt.	Stück	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	Sa. fm.
10	c	214	2,16	23,36	55,04	76,56	29,32	10,43	2,04	181,91
11	a	395	19,45	49,12	70,08	62 80	29,15	16,45	7,10	254,15
Sa.		609	21,61	72,48	125,12	139,36	58,47	26,88	9,14	436,80

Näheres durch die Forstverwaltung. Telefon Śmigiel 35.

Lichtspieltheater „Słońce"
Heute, Freitag, zum letzten Male!
Der wunderschöne musikalische Film
„Dir gehört mein Herz"
In den Hauptrollen: **BENJAMINO GIGLI**
Carla Rust - Lucie Englisch - Paul Kemp - Theo Lingen
Letzte Gelegenheit, diesen Film zu sehen!

Verkäufe

Treibriemen, auch endlos, aus **Leder,** belgische Croupons, **Kamelhaar,** beste Bielitzer Ware, **Balatoid** [Gummi] **in allen Breiten,** in **hochwertiger** Qualität.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Zeiß — Ikon. Photo-Apparat, 1×2,8, fast neu. Fr. Ratajczaka 38, II. r.

Weisse Woche in der **ZENTRALE ST. RYNEK 76**
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
Stary Rynek 76 Tel. 1008.
Fil.: ul. Nowa 10 Tel. 1758.

Wir empfehlen:
Wolle mit Seide glatt und gemustert für Abendkleider, Nachmittagskleider, Abendröcke
Crêpe Satin und Taft für Ballkleider und Abendblusen
Smoking und Frack-Stoffe in den besten Bielitzer Qualitäten.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Verkauf, Reparaturen Füllfederhalter und Füllbleistifte
sämtl. Originalmarken
Pelikan, Montblanc pp.
J. Czosnowski
Poznan Fr. Ratajczaka 2,
Füllfeder-Spezial-Handlung mit Reparaturwerkstatt

Eingetroffene Neuheit!!
Pflanzen-Pergament-Papier
Zum Braten und Kochen v. Gemüse und allen Fleischarten.
Alle Vitamine bleiben erhalten.
Drogeria Warszawska
Inh.: Richard Wojtkiewicz
Poznań,
ul. 27 Grudnia 11.
Postfach 250.

Schlafzimmer gut erhalten, günstig
Büromöbel
Einzel-, antike Möbel, neue, gebrauchte, wirklich billig, nur bei
Rapp, Podgórna 6.

Kaufgesuche

Getreidemäher Massey Harris, in nur gutem Zustande zu kaufen gesucht. Off. unter 4130 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Getreidemäher und **Sämaschinen** auch ausrangierte, Deering u. andere Systeme. Off. u. 4122 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Geldmarkt

Zł 5 000.— gegen unbedingte Sicherheit gesucht. Ang. u. 4129 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Tiermarkt

Dänische Dogge 2 Jahr alt, gelb, Gelegenheitskauf. Szamarzewskiego 36, Wohnung 11.

Verkaufe 1½jährig., sehr wachsamen **Wolfshund,** guter Schwimmer. **Wierzbięcice 18, W. 1.**

Unterricht

Polnische Sprachkurse für Deutsche Sprachschule „Romington". **Podgórna 14.**

Möbl. Zimmer

Möbliertes **Zimmer** **Jasna 4,** Wohnung 3.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Personen, mit oder ohne Verpflegung. Szwajcarska 17, W. 7.

Kleines möbl. **Zimmer** elektr. Licht. Jeżycka 45, W. 9.

Offene Stellen

Suche für Provinzstadt zum 1. März, arbeitsfreudiges, kinderliebes **Mädchen** welches schon in Stellung war. Off. u. **4134** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Jüngeres, fleißiges **Hausmädchen** für Poznań von kleinem Haushalt zum 1. oder 15. März gesucht. Bewerbungen mit Angabe d. bisherigen Tätigkeit (eventl. Zeugnisabschr.) und Gehaltsansprüchen unter **4125** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. **Poznań 3.**

Suche wegen Verheiratung der jetzigen, zum 15. März erfahrene, tüchtige, gut empfohl. **Wirtin** oder Köchin, perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, Geflügelaufzucht, beider Landessprachen mächtig. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. erbittet **Frau Maria Seifarth,** Pławce, pow. Środa.

Tüchtiges, deutsches **Alleinmädchen** mit Kochkenntnissen, das schon in besseren Häusern tätig war, zum 1. März gesucht. Bewerbungen unter S 4127 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Mädchen bestens empfohlen, selbständig in Küche u. Haushalt für kl. Haushalt. **Podgórna 13,** Wohn. 10

Lehrerin kath., musikalisch, perf. Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, mit Schreibmaschinen- und Buchführungskenntnissen oder **Buchhalterin** mit obigen Bedingungen für Büroarbeiten, ferner deutscher Konversation und Klavierspielen mit einem Kinde, von Rittergut Großpolens gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. ausführlichem Lebenlauf, Gehaltsansprüchen, bei freiem Unterhalt mit Familienanschluß unter 4124 an die Geschäftsst. **dieser Ztg. Poznań 3.**

Gesucht zum 1. September für Kinderheim in Tczew (Przedszkoła), evangl., staatl. geprüfte **Kindergärtnerin.** Antwort nebst Zeugnisabschriften erbeten an **Frau Anna Haehne,** Tczew, Kościuszki 22.

Zum 1. März wird für Gutshaushalt ein **Mädchen** mit Nähkenntnissen zur Hilfe in Nähstube, Küche und Bedienung gesucht. Meldungen sind zu richten an **Majętność Belęcin,** pow. Wolsztyn.

Stellengesuche

Junges Mädchen, 19 Jahre alt, sucht zum 1. März **Stellung** zur Vervollkommnung im Haushalt. Gefl. Off. u. **4111** an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Junge Polin sucht Stellung als Gärtnerschülerin auf einem Gute zum 1. März. Off. unter **4126** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Poznań 3.

Evangelischer **Schmiedemeister** mit Hufbeschlag, erfahren in landw. Maschinen mit Lehrling, eigenem Handwerkszeug u. Drehbank, sucht Stellung auf einem Gut ab 1. April. Off. u. **4095** an die Geschäftsstelle d. Ztg. **Poznań 3.**

Gärtner unverh., beste Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht vom 1. April Stellung. Off. u. 4115 an die Geschäftsst, d. Ztg. Poznań 3.

Deutscher **Müllermeister** 39 J. alt, verh., firm in seinem Fache, sucht gestützt auf gute, langjährige Zeugnisse, einen selbständigen Posten von sofort oder später. Werte Zuschriften erbeten unt. 4112 an die Geschäftsst d. Ztg. Poznań 3.

Grundstücke

Häuser od. Landgüter in Polen, zum Tausch gegen Objekte in Deutschland gesucht. Off. u. 4103 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3 **erbeten.**

54 Morgen-Wirtschaft (Gegend Neutomischel), sofort zu verpacht. Off. unter 4120 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Heirat

Landwirt, 32 J. alt, evang., wünscht passende **Einheirat** Vermögen vorhanden. Bewerbungen mit Bild, das zurückgesandt wird, unter 4123 an die Geschäftsstelle d. Zeitung **Poznań 3.**

Aufenthalte

Alle zum **„Casanowa"** Masztalarska
Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise.

Verschiedenes

Anerkannt als **Beste** nur **„Este"**
Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Korsett
ESTE
(früher Neumann)
Br. Pierackiego 18
Al. Marsz. Piłsudskiego 4



Aesthetische Linie ist alles!
Eine wunderbare Figur gibt nur ein gut zugepaßtes Korsett, Gesundheitsgürtel. Unbequeme Gürtel werden umgearbeitet.
Korsett-Atelier Anna Bitdorf
Poznań, Plac Wolności 5.
(Hinterhaus.)